



# TRENDSTUDIE FERNSTUDIUM 2016

ERGEBNISSE DER FERNSTUDIENUMFRAGE 2016 ZU AKTUELLEN TRENDS UND  
ENTWICKLUNGEN IN DEUTSCHSPRACHIGEN FERNSTUDIENPROGRAMMEN

## **EXECUTIVE SUMMARY**

THIS PAPER SUMMARIZES THE FINDINGS OF AN ONLINE SURVEY AMONG GERMAN-SPEAKING STUDENTS IN HIGHER EDUCATION DISTANCE LEARNING PROGRAMS. AMONGST OTHERS, MOTIVATIONS AND DECISION FACTORS FOR THE ENROLLMENT INTO DISTANCE EDUCATION PROGRAMS, INFORMATION SOURCES ON AND SALES CHANNELS FOR PROGRAMS, AND STUDENTS' EXPECTATIONS TOWARDS PROGRAM STRUCTURES, SERVICES AND LEARNING TOOLS WERE ANALYZED. THE STUDY ALSO COMPARES THE FINDINGS WITH THE OUTCOMES OF A SIMILAR SURVEYS FROM 2014 AND 2011; AND HIGHLIGHTS CHANGES IN STUDENTS' EXPECTATIONS, DIGITAL LEARNING APPROACHES, USAGE OF TECHNICAL DEVICES AND LEARNING BEHAVIOR.

# INHALT

6	EINLEITUNG
8	TEILNEHMERSTRUKTUR
10	MOTIVE FÜR DIE TEILNAHME AN FERNSTUDIENPROGRAMMEN
12	INFORMATIONSBESCHAFFUNG ÜBER UND GRÜNDE FÜR DIE WAHL VON FERNSTUDIENPROGRAMMEN UND -ANBIETERN
16	ADMINISTRATIVE UND FACHLICHE BETREUUNG IM FERNSTUDIUM
20	LEHRFORMATE UND LERNMITTEL IM FERNSTUDIUM
26	ZEITMANAGEMENT IM FERNSTUDIUM
28	ARBEITGEBERUNTERSTÜTZUNG BEIM FERNSTUDIUM
30	RENTABILITÄT EINES FERNSTUDIUMS
32	FAZIT UND PROGNOSE

DIE BEFRAGUNG ZUR **TRENDSTUDIE FERNSTUDIUM 2016** ERFOLGTE MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:

- FERNSTUDIUM-INFOS.DE – IHR UNABHÄNGIGES BERATUNGSFORUM ZUM THEMA FERNSTUDIUM
- ONCAMPUS – RICHTIG STUDIEREN IM NETZ



## ÜBER DIE AUTOREN

---

**Prof. Dr. Holger Sommerfeldt** ist akademischer Leiter für das IUBH Fernstudium. Er studierte Ingenieurwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften an namhaften Universitäten in Deutschland, den USA und England. Seit sechs Jahren ist Holger Sommerfeldt an der IUBH und hat das Fernstudium von Anfang an begleitet. Seine Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind Change Management, Strategie und Marketing. Davor war Holger Sommerfeldt 15 Jahre in der Industrie tätig, unter anderem als Geschäftsführer von Serviceunternehmen im In- und Ausland.



PROF. DR. HOLGER SOMMERFELDT  
AKADEMISCHER LEITER IUBH FERNSTUDIUM  
INTERNATIONALE HOCHSCHULE BAD HONNEF · BONN

**Philipp Höllermann** ist Experte für E-Learning und digitale Bildung. Als Head of Online Learning Solutions an der IUBH verantwortet er die Konzeption und Implementierung von Online-Bildungsprogrammen und -formaten. Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen und beruflichen Tätigkeiten liegen in den Bereichen E-Learning, Distance Learning, Open Innovation, Social Learning, Business Development und Social Media. In der Vergangenheit arbeitete Philipp Höllermann unter anderem in einer ausländischen Regierungsagentur, Unternehmensberatungen und einer renommierten Business School.



PHILIPP HÖLLERMANN  
PROJEKTLEITER UNTERNEHMENSPROGRAMME  
INTERNATIONALE HOCHSCHULE BAD HONNEF · BONN



## EINLEITUNG

Im Jahr 2016 sind in Deutschland knapp 160.000 Studierende in Fernstudiengängen eingeschrieben.<sup>1</sup>

Größter Anbieter am Markt ist – mit weitem Abstand – die Fernuniversität Hagen mit über 74.000 Studierenden. Sie stellt somit nicht nur die einzige staatliche Fernuniversität Deutschlands, sondern gleichzeitig auch die größte Hochschule der Bundesrepublik dar. Der Fernuniversität Hagen folgen in der TOP 5 der Fernstudienanbieter die Hamburger Fern-Hochschule (ca. 10.500 Studierende), die Internationale Hochschule Bad Honnef – Bonn (ca. 8.200 Studierende), die Europäische Fern-Hochschule Hamburg (ca. 7.300 Studierende) und die Wilhelm Büchner Hochschule (ca. 6.500 Studierende); allesamt private, staatlich anerkannte Hoch-

schulen ohne Promotionsrecht.

Betriebswirtschaftliche Studiengänge bzw. fachspezifische Studienangebote mit betriebswirtschaftlichen Vertiefungen stellen den Löwenanteil der Fernstudienangebote dar. Ebenfalls stark nachgefragt sind Weiterbildungsmöglichkeiten im Gesundheitsbereich, sozial- und geisteswissenschaftliche Studiengänge, mathematisch-naturwissenschaftliche Abschlüsse (mit einem starken Fokus auf die Ingenieurwissenschaften und Informatik) sowie rechtswissenschaftliche Inhalte.

Mit einem jährlichen Wachstum von knapp 7 % CAGR stellt der Fernstudienmarkt einen der am stärksten wachsenden Bereiche des deutschen Bildungsmarkts dar.<sup>2</sup>

Neben den bis mindestens 2025 steigenden Studierendenzahlen<sup>3</sup>, die einen erheblichen Druck auf die Kapazitäten der Präsenzuniversitäten und -fachhochschulen ausüben und den Zugang zu Präsenzstu-

diengängen erschweren, lassen mehrere (bereits in der letzten Trendstudie Fernstudium prognostizierte) Entwicklungen einen weiterhin positiven Wachstumstrend für den Fernstudienmarkt erwarten:

## LEBENSLANGES LERNEN

---

Die durch technologische sowie soziale Entwicklungen getriebene Beschleunigung des Arbeits- und Bildungsmarktes führt bei Arbeitgebern wie Arbeitnehmern zu einem erhöhten Weiterbildungsbedarf.

Dabei ist eine weiterhin hohe Bereitschaft zu formalisierter berufsbegleitender Weiterqualifizierung festzustellen<sup>4</sup>, auch bzw. gerade im Rahmen von (berufsbegleitenden) Fernstudiengängen.<sup>5</sup>

## ERWEITERTE HOCHSCHULZUGANGSBERECHTIGUNGEN

---

Der Zugang zu Hochschulstudiengängen für Personen ohne (Fach-)Abitur wurde in den letzten Jahren erheblich vereinfacht. Diese Personengruppen streben aus

wirtschaftlichen und persönlichen Gründen meist nicht an, ein mehrjähriges Präsenzstudium zu absolvieren.

Gerade Fernstudienangebote erfreuen sich hier aber großer Beliebtheit und die Teilnehmerzahlen an entsprechenden Programmen haben sich über die letzten Jahre vervierfacht, ein Trend, der auch weiter anhalten dürfte.<sup>6</sup>

## HOHE ÜBERGANGSQUOTE IN MASTERSTUDIENGÄNGE

Eines der zentralen Ziele der Bologna-Hochschulreformen war es, den Bachelor auch in Deutschland als ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss zu etablieren. Obwohl dies in einigen Fächern durchaus geglückt ist, streben fast 80 % aller Bachelor-Absolventen ein zusätzliches Masterstudium an.

In vielen Fällen erfolgt dies unmittelbar im Anschluss an das Erststudium, etwa 20 % der Absolventen nehmen ein Studium aber zu einem späteren Zeitpunkt auf.<sup>7</sup> Dabei bevorzugen sie berufsbegleitende Studiengänge oder Fernstudienangebote.<sup>8</sup>

In diesem Spannungsfeld haben Fernstudienprogramme aufgrund ihrer räumlichen und zeitlichen Flexibilität großes Potenzial, sich zu einer zentralen Säule der universitären Ausbildung bzw. beruflichen Weiterbildung zu entwickeln. In Ansätzen ist dies heute bereits der Fall und Absolventen von Fernstudienprogrammen werden in der Wirtschaft sehr geschätzt. Die steigenden Teilnehmerzahlen an Fernstudienprogrammen dürfen aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass das klassische Präsenzstudium in Vollzeit weiterhin als „etablierter Standard“ der Hochschulausbildung betrachtet wird und Fernstudierende gerade einmal 5,8 % der Gesamtstudierenden ausmachen. Daran haben auch die mehr als zehn Jahre alten Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz nichts geändert, „für berufstätige Studierende besondere

Studienangebote mit der Möglichkeit, akademische Abschlüsse zu erwerben, (zu) entwickeln.“<sup>9</sup>

Vor diesem Hintergrund untersucht die dritte Auflage der „Trendstudie Fernstudium“ in diesem Jahr erneut die Entwicklungen im Bereich des deutschsprachigen Fernstudienmarktes. Unter anderem werden:

- **Charakteristika in der Teilnehmerstruktur von Fernstudienprogrammen vorgestellt,**
- **Motive für die Teilnahme an Fernstudienprogrammen benannt,**
- **die Erwartungshaltung von Fernstudierenden an die Inhalte und Betreuungsleistungen ihrer Studiengänge beschrieben,**
- **Trends und Entwicklungen bei Lehrformaten und dem Lernmitteleinsatz aufgezeigt,**
- **die Unterstützung durch Arbeitgeber bei Fernstudienprogrammen thematisiert und schließlich**
- **der finanzielle Nutzen eines Fernstudiums für Fernstudierende analysiert.**

vent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2013 (Forum Hochschule 1|2016).

<sup>8</sup> Vgl. Fricke, M. (2012): Master Studie 2012. Wie Studierende Qualifikation und Berufseinstieg planen. Berlin.

<sup>9</sup> Hochschulrektorenkonferenz (2003): Position der Hochschulrektorenkonferenz zum berufsbegleitenden Studium. Entschließung des 199. Plenums am 17./18. Februar 2003. o. O.

<sup>1</sup> Eigene Hochrechnung auf Basis der Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik (Wintersemester 2015/2016), der Fernunterrichtsstatistik des Forum DistancE-Learning sowie Meldungen der Fernhochschulen.

<sup>2</sup> Zeitraum 2000–2016, eigene Erhebungen.

<sup>3</sup> Vgl. Berthold, C./Herdin, G./von Stuckrad, T./Gabriel, G. (2012): Modellrechnungen zur Entwicklung der Studienanfängerzahlen in Deutschland. Gütersloh.

<sup>4</sup> Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2016): Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration, Bielefeld.

<sup>5</sup> Minks, K.-H./Netz, N./Völk, D. (2011): Berufsbegleitende und duale Studienangebote in Deutschland: Status quo und Perspektiven. In: HIS: Forum Hochschule (11|2011).

<sup>6</sup> Nickel, S./Duong, S. (2012): Studieren ohne Abitur: Monitoring und Entwicklung in Bund, Ländern und Hochschulen. Gütersloh.

<sup>7</sup> Vgl. Fabian, G./Hillmann, J./Trennt, F./Briedis, K. (2016): Hochschulabschlüsse nach Bologna. Werdegänge der Bachelor- und Masterabsol-



## DATENERFASSUNG UND TEILNEHMERSTRUKTUR

Die Befragung zur Trendstudie Fernstudium 2016 wurde vom 09.05.2016 bis zum 12.06.2016 in Form einer offenen Online-Befragung durchgeführt. Die Umfrage generierte 2644 ausgefüllte Fragebögen. Die große Mehrheit von 2079 Teilnehmern (78,8 %) war dabei aktuell in ein Fernstudium eingeschrieben, 171 der Teilnehmer (6,5 %) hatten bereits erfolgreich ein Fernstudium abgeschlossen, 64 Teilnehmer (2,4 %) ein Fernstudium begonnen, aber abgebrochen. Weitere 157 Teilnehmer (5,9 %) gaben an, in Kürze ein Fernstudium beginnen zu wollen, 167 Teilnehmer (6,3 %) konnten sich prinzipiell vorstellen, ein Fernstudium aufzunehmen, ohne hierfür konkrete Pläne zu haben. Der Rest der Teilnehmer (0,2 %) gab an, kein Interesse an einem Fernstudium

zu haben und wurde direkt von der Umfrage exkludiert.

Für die weitere Analyse wurden nur Datensätze von Personen berücksichtigt, die aktuell in einem akademischen Fernstudium standen, dieses abgeschlossen oder abgebrochen hatten oder planten, in Kürze ein Fernstudium zu beginnen.

Darüber hinaus wurden Datensätze ausgefiltert, die den Fragebogen ohne die Eingabe von Daten abgeschlossen hatten. Dabei blieben 2316 valide Datensätze bestehen.

### STUDIENGÄNGE UND STUDIENMODELLE

Die Mehrzahl der Teilnehmer (76,5 %) war zum Zeitpunkt der Umfrage in Bachelorstudiengänge

eingeschrieben (bzw. plante die Aufnahme eines entsprechenden Studiengangs), 23,5 % in weiterführende Studienprogramme wie Master, Diplom, MBA oder Promotion.

Bei den Studienprogrammen der Umfrageteilnehmer dominieren wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge deutlich. Über die Hälfte (55,5 %) der Teilnehmer gaben an, in einem Studiengang mit wirtschaftlichem Hintergrund (BWL oder VWL) eingeschrieben zu sein, gefolgt von IT-bezogenen Studiengängen (z.B. Informatik oder Wirtschaftsinformatik) mit 18,9 %, sonstigen Studiengängen (6,8 %), Studiengängen in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften (4,7 %) und den Rechts- und Staatswissenschaften (4,1 %).



## BILDUNGSABSCHLÜSSE UND BERUFERFAHRUNG

Im Bereich der Bildungsabschlüsse haben 11,5 % der Teilnehmer die Hochschulzugangsberechtigung über berufspraktische Erfahrung erworben (verfügen also formal maximal über einen Haupt- oder Realschulabschluss). 22,7 % der Umfrageteilnehmer besitzen die Fachhochschulreife, 35,8 % eine allgemeine Hochschulreife und 30 % hatten bereits ein Studium abgeschlossen.

Ein großer Teil der Umfrageteilnehmer hat vor dem Studienstart zudem bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen (74,3 %) und Berufserfahrung gesammelt, davon 52 % bis zu fünf Jahre und 33,3 % über fünf Jahre. Lediglich 14,7 % der Teilnehmer gaben an, vor Studienbeginn noch keine Berufserfahrung gesammelt zu haben.

Damit liegt die Quote der „nicht-traditionellen“ Studierenden — die also nicht direkt nach dem Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung ein Studium aufnehmen — unter den Umfrageteilnehmern deutlich höher als an Präsenzhochschulen.

Das Durchschnittsalter der Umfrageteilnehmer lag bei 30,2 Jahren mit einem Median bei 28 Jahren. Das Geschlechterverhältnis der Umfrage war mit 51,6 % weiblicher Teilnehmer und 48,4 % männlicher Teilnehmer sehr ausgeglichen. Je nach Studienprogrammen waren hier indes erhebliche Unterschiede festzustellen. So betrug der Männeranteil in Studiengängen der Pflege- und Gesundheitswissenschaften bzw. Gesellschafts- und Sozialwissenschaften lediglich 22,4 % respektive 29,3 %, während die Männerquote in den Ingenieurwissenschaften bei 69,2 % und in Informatikstudiengängen sogar bei 77,8 % lag.

### HABEN SIE BEREITS AN EINEM FERNSTUDIENPROGRAMM TEILGENOMMEN?

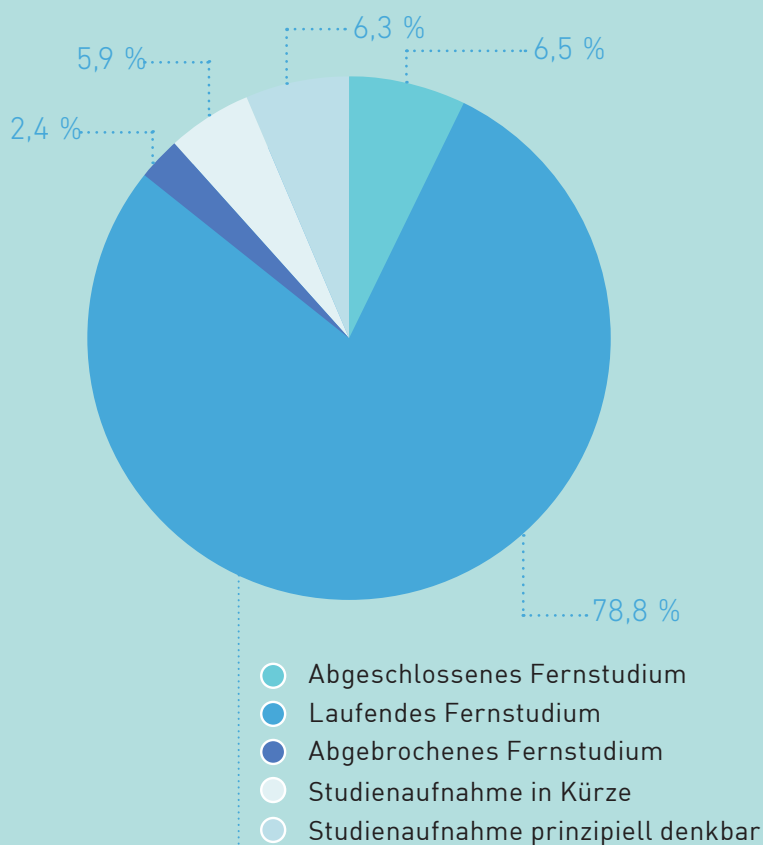


Abbildung 1: Teilnahme an Fernstudienprogrammen unter Umfrageteilnehmern



# Bewerbungsgespräche

## MOTIVE FÜR DIE TEILNAHME AN FERNSTUDIENPROGRAMMEN

Während sich Studierende in Präsenzstudiengängen primär aufgrund ihrer individuellen Interessen für ein Studium entscheiden und berufliche bzw. arbeitsmarktbezogene Aspekte eine eher untergeordnete Rolle spielen,<sup>10</sup> stellt sich die Situation bei Fernstudierenden grundsätzlich anders dar.

Wichtigste Gründe für die Aufnahme eines Fernstudiums sind mit 71,4 % die Verbesserung der individuellen Chancen am Arbeitsmarkt, knapp gefolgt von beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten (71,1 %) und der persönlichen Weiterentwicklung (67,9 %). Finanzielle Verbesserungen durch den Erwerb eines Hochschulabschlusses folgen mit 57,7 % auf Platz vier, die Vertiefung fachlicher Qualifikationen mit 53,5 % auf Platz fünf.

Weniger relevant erscheinen der Wunsch nach einer fachlichen Ver-

änderung (27,1 %) oder der Übernahme von Vorbildfunktionen z. B. gegenüber Kindern (11,2 %). Über die Hälfte der Befragten gab zudem an, aus beruflichen oder privaten Gründen nicht in der Lage gewesen zu sein, ein Präsenzstudium aufzunehmen, die Wahl eines Fernstudiums also alternativlos war.

### FERNSTUDIUM ALS KARRIERETREIBER

Im Vergleich zur früheren Trendstudie lassen sich einige Trends erkennen. So spielen karriererelevante Faktoren und Ziele, insbesondere bessere Arbeitsmarktchancen (+ 8,9 Prozentpunkte) und ein beruflicher Aufstieg (+ 9,6 Prozentpunkte) innerhalb oder außerhalb des aktuellen Unternehmens, eine zunehmend wichtige Rolle in der Entscheidung für ein

Fernstudium. Auch der Wunsch, durch ein Fernstudium zumindest mittelfristig finanziell aufzusteigen, wird immer wichtiger (+ 8,7 Prozentpunkte).

Demgegenüber scheint die Funktion des Fernstudiums als Quelle für die Vertiefung fachlicher Qualifikationen deutlich an Bedeutung zu verlieren (- 16,7 Prozentpunkte).

Ein Fernstudium wird also zunehmend als Karrieretreiber und (auch finanziell) lohnende Investition betrachtet und unter diesen Aspekten bewertet. Inwiefern dies gerechtfertigt ist, wird in der Folge der Analyse noch näher beleuchtet.

<sup>10</sup> Vgl. Ramm, M./Multrus, F./Bargel, T. (2011): Studiensituation und studentische Orientierungen. 11. Studierendensurvey an Universitäten und Fachhochschulen, Langfassung. Bonn/Berlin. Ebenso: Hachmeister, C./Harde, M. E./Langer, Markus F. (2007): Einflussfaktoren der Studienentscheidung. Eine empirische Studie von CHE und EINSTIEG. Gütersloh.

## GRÜNDE FÜR DIE AUFNAHME EINES FERNSTUDIUMS

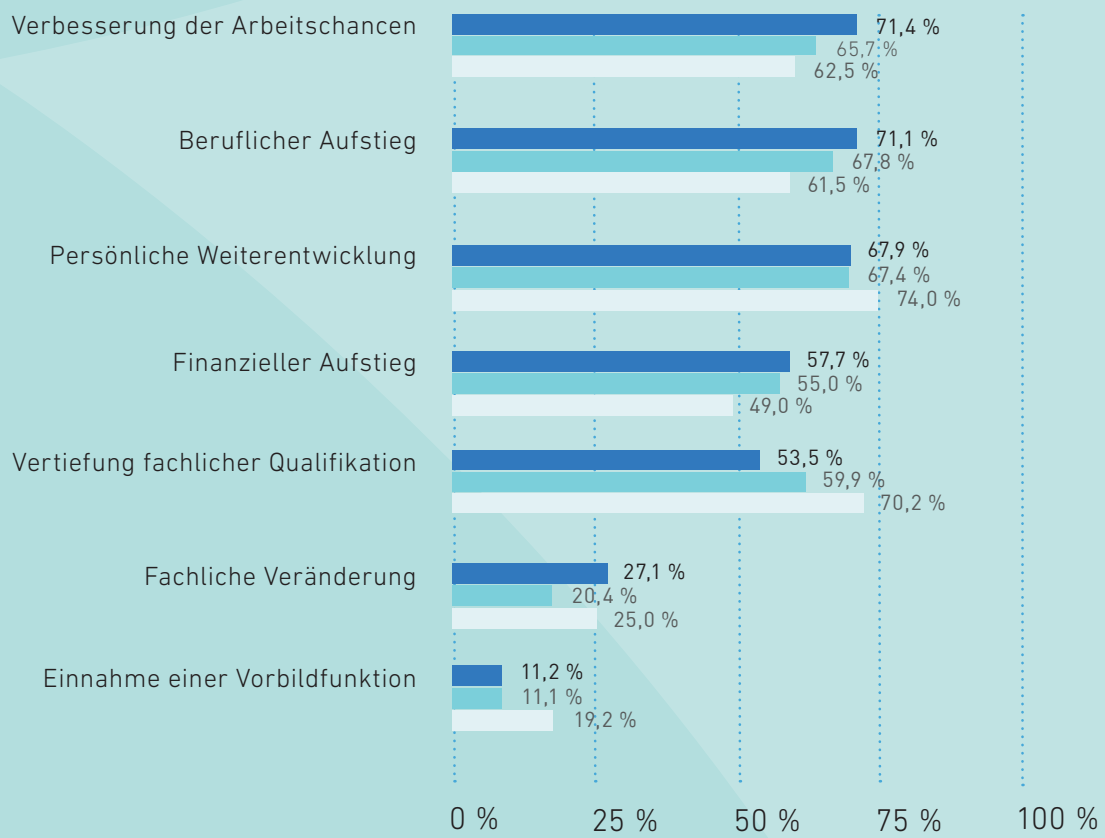


Abbildung 2: Gründe für die Aufnahme eines Fernstudiums

- Nennungen 2016
- Nennungen 2014
- Nennungen 2011



## INFORMATIONSBESCHAFFUNG ÜBER UND GRÜNDE FÜR DIE WAHL VON FERN- STUDIENPROGRAMMEN /-ANBIETERN

Teilnehmer von (Fern-)Studiengängen informieren sich intensiv und umfassend über die von ihnen präferierten Programme. Die große Mehrzahl der Umfrageteilnehmer gab dabei an, über webbasierte Quellen auf ihr Fernstudienprogramm bzw. ihren Fernstudienanbieter aufmerksam geworden zu sein.

### EINSTIEG ÜBER SUCHMASCHINEN

Suchmaschinen kommt dabei eine überragende Rolle zu: 70,5 % der Befragten gaben an, ihr Studium durch eine Suchmaschinenanfrage identifiziert zu haben (wobei keine Unterscheidung zwischen nativen Suchergebnissen und bezahlten Werbeeinblendungen vorgenom-

men wird). Dieser Wert ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen und macht so – wenig überraschend – die mit weitem Abstand wichtigste Einstiegsquelle für Fernstudieninteressierte aus.

Themenbezogene Internetforen folgen mit 30,2 % der Nennungen auf Platz zwei und zeigen damit eine leicht rückläufige Entwicklung. Neu als Informationsquelle hinzugekommen sind in den letzten Jahren Bewertungsportale für Fernstudiengänge, die sich mit 25,7 % auf dem dritten Rang platzieren konnten.

Ähnlich intensiv genutzt werden zudem allgemeine Studieninformationsportale und Online-Verzeichnisse, die von 20 % der Umfrageteilnehmer genutzt wurden.

### HOHE EMPFEHLUNGSQUOTE

Einen ebenfalls nicht zu vernachlässigenden Einfluss haben zudem Empfehlungen durch Dritte. 12,8 % der Teilnehmer gaben an, sich auf Basis von Empfehlungen aus dem Familien- oder Freundeskreis für ihr Fernstudium entschieden zu haben, weitere 7,6 % aufgrund von Empfehlungen von anderen Fernstudierenden und 6,2 % bzw. 4,1 % durch Arbeitskollegen respektive den eigenen Arbeitgeber. Insgesamt gaben damit 23,8 % aller Befragten an, durch eine wie auch immer geartete Empfehlung auf ihr Fernstudium aufmerksam geworden zu sein.

### PRINT IST TOT

Verschwindend gering hingegen ist die Rolle traditioneller Werbeformate wie Werbung in Pressepublikationen, Plakatwerbung oder Fernseh- und Radiowerbung in der Interessentenansprache.

Die Ergebnisse bestätigen damit nicht nur frühere Studien, wonach das Internet in der Zwischenzeit die wichtigste Informationsquelle in der Studienwahl darstellt.<sup>11</sup>

Sie machen auch deutlich, dass Fernstudienanbieter nur mit einer

ausgezeichneten Darstellung ihrer Angebote im Internet überhaupt noch Studieninteressenten ansprechen können.

## VERTRAUENSWÜRDIGKEIT VON INFORMATIONSQUELLEN

Interessant ist dabei, welche Quellen oder Materialien von (potenziellen) Fernstudierenden bei der Informationsbeschaffung als besonders vertrauenswürdig erachtet werden und somit in besonderem Maße für eine Studienentscheidung relevant sind.

Die höchste Vertrauenswürdigkeit sprechen die Studienteilnehmer dabei externen Qualitätssicherungsmaßnahmen und Evaluationen zu.

So bewerten 95,1 % der Befragten Akkreditierungen durch staatliche oder halbstaatliche Stellen wie dem Wissenschaftsrat, Akkreditierungsagenturen oder der ZFU als sehr vertrauenswürdig oder überwiegend vertrauenswürdig. Ebenfalls hohe Werte erreichen Gütesiegel privater Organisationen wie TÜV oder Stiftung Warentest, die 90,4 % der Befragten als vertrauenswürdig einstufen.

Einen erstaunlich guten Wert erzielt auch das Informationsmaterial (wie Webseiten, Broschüren etc.) der Anbieter selbst, das 87,8 % der Befragten als sehr vertrauenswürdig oder überwiegend vertrauenswürdig bewerten. Damit liegen diese Informationsquellen noch vor Presseberichten (82,4 %), Erfahrungsberichten von Studierenden in Foren (73,7 %) oder Einträgen in Bewertungsportalen (70,6 %).

## NUTZUNG VON BERATUNGSANGEBOTEN

Sind Interessenten auf relevante Studienangebote aufmerksam geworden und haben sich über einschlägige Formate (wie Websei-

11 Vgl. Hovestadt, G./Niehues, P./Jäger, K. (2011): Internet-use for academic choice. The EDU-CON Study. Rheine.

### ERSTINFORMATION ÜBER FERNSTUDIUM

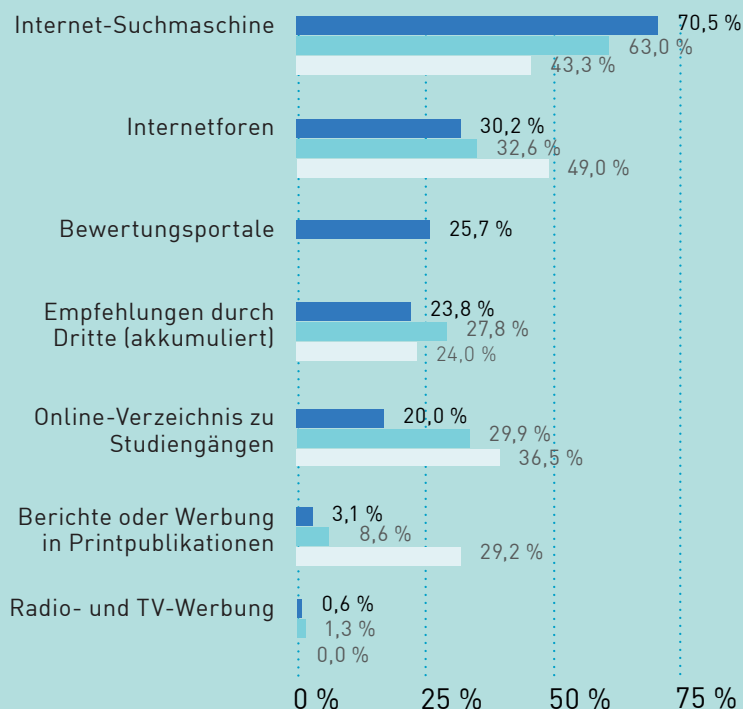


Abbildung 3: Initiale Ansprache / Informationsquellen über Fernstudienprogramme

- Nennungen 2016
- Nennungen 2014
- Nennungen 2011

### VERTRAUENSWÜRDIGKEIT VON INFORMATIONSQUELLEN UND ZERTIFIKATEN

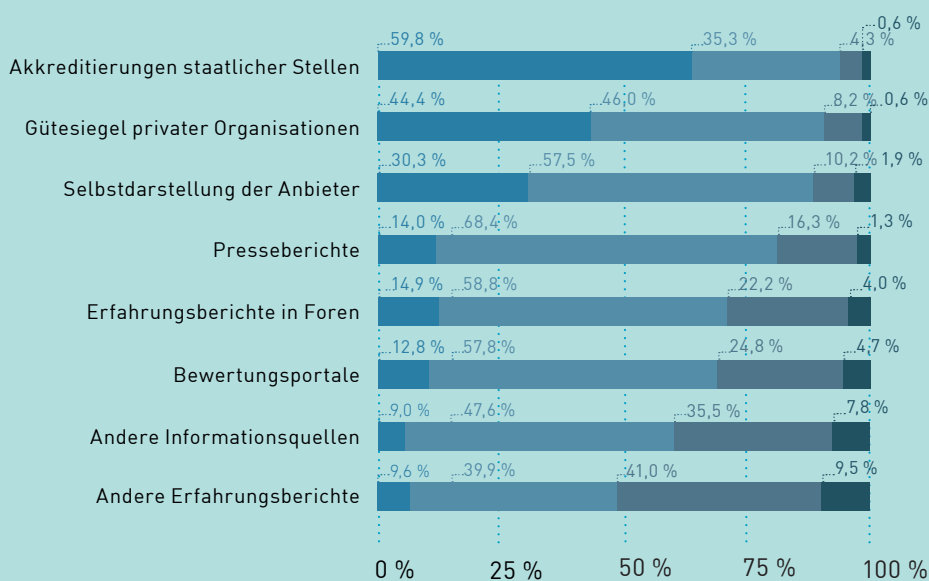


Abbildung 4: Vertrauenswürdigkeit von Informationsquellen und Zertifikaten

- Sehr vertrauenswürdig
- Überwiegend vertrauenswürdig
- Eher nicht vertrauenswürdig
- Nicht vertrauenswürdig

ten, Dokumentendownloads oder gedruckte Broschüren) informiert, fragen sie auch weiterführende Beratungsangebote sehr breit nach.

Am häufigsten wählen Studieninteressenten dabei individuelle Distanzberatungen per E-Mail (55,4 %), Telefon (46,5 %) oder allgemeine Informationsveranstaltung an der Hochschule (27,5 %).

Online-Beratungen via Chat oder Videokonferenz werden von 19,2 % der Befragten wahrgenommen, gefolgt von persönlichen Studienberatungen an der Hochschule (17,2 %). Eine ebenfalls wichtige Rolle spielen persönliche Gespräche mit und Erfahrungsberichte von Studierenden und Alumni der Hochschule. Diese würden 23,1 % der Studieninteressenten nutzen.

## ENTSCHEIDUNGSFAKTOREN FÜR DIE STUDIENWAHL

In die abschließende Entscheidung für ein bestimmtes Studienprogramm fließt schließlich eine Reihe verschiedener Faktoren ein.

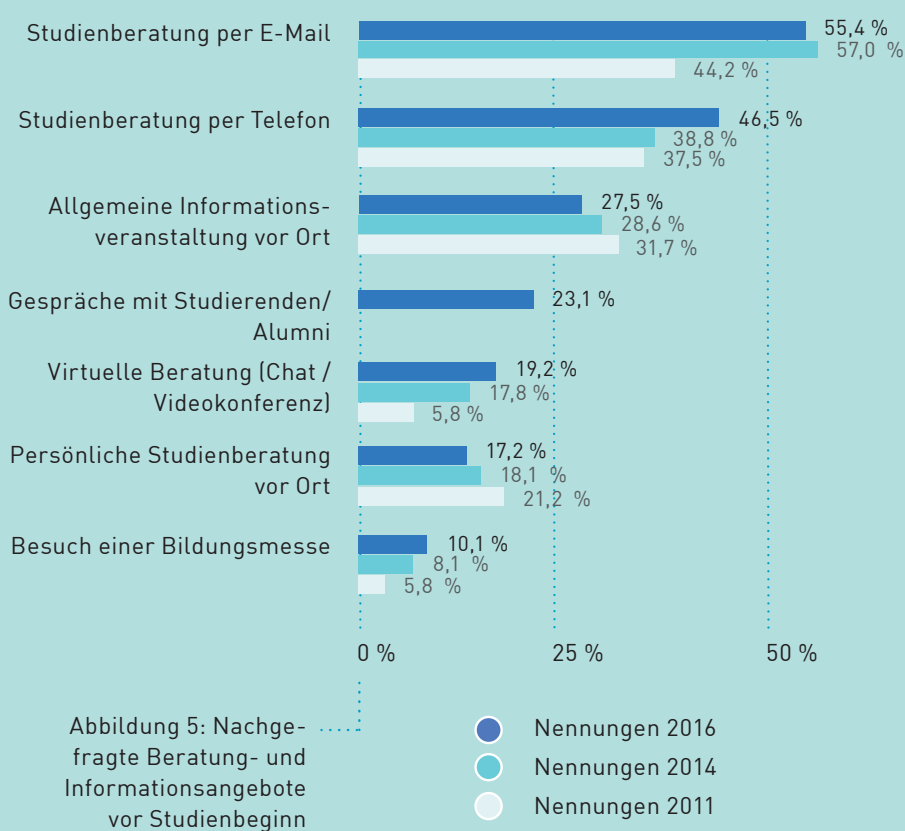
Besonderen Wert legen Fernstudierende laut Umfrage auf:

- **Inhaltliche Aspekte (wie die Ausrichtung des Studiengangs und Vertiefungsmöglichkeiten),**
- **die Flexibilität des Studienmodells,**
- **die Existenz hochwertiger E-Learning Angebote und digitaler Lernmedien sowie**
- **einen guten Ruf der Hochschule.**

Als eher unwichtig betrachten die Umfrageteilnehmer hingegen:

- **Empfehlungen Dritter zur Hochschule,**
- **die Internationalität des Angebots oder**
- **bestehende Kooperationen mit dem aktuellen Arbeitgeber.**

## NACHGEFRAGTE BERATUNG- UND INFORMATIONSANGEBOTE VOR STUDIENBEGINN



Die nachfolgende Darstellung zeigt an, wie stark die Umfrageteilnehmer den jeweiligen Aspekt auf einer Skala von 1 = „sehr wichtig“ bis 4 = „unwichtig“ für die Wahl ihres Studienprogramms bewerteten. Die Zahlen geben hierbei das arithmetische Mittel aller Angaben wieder.

## RELEVANZ VON ASPEKTEN BEI DER WAHL EINES STUDIENPROGRAMMS

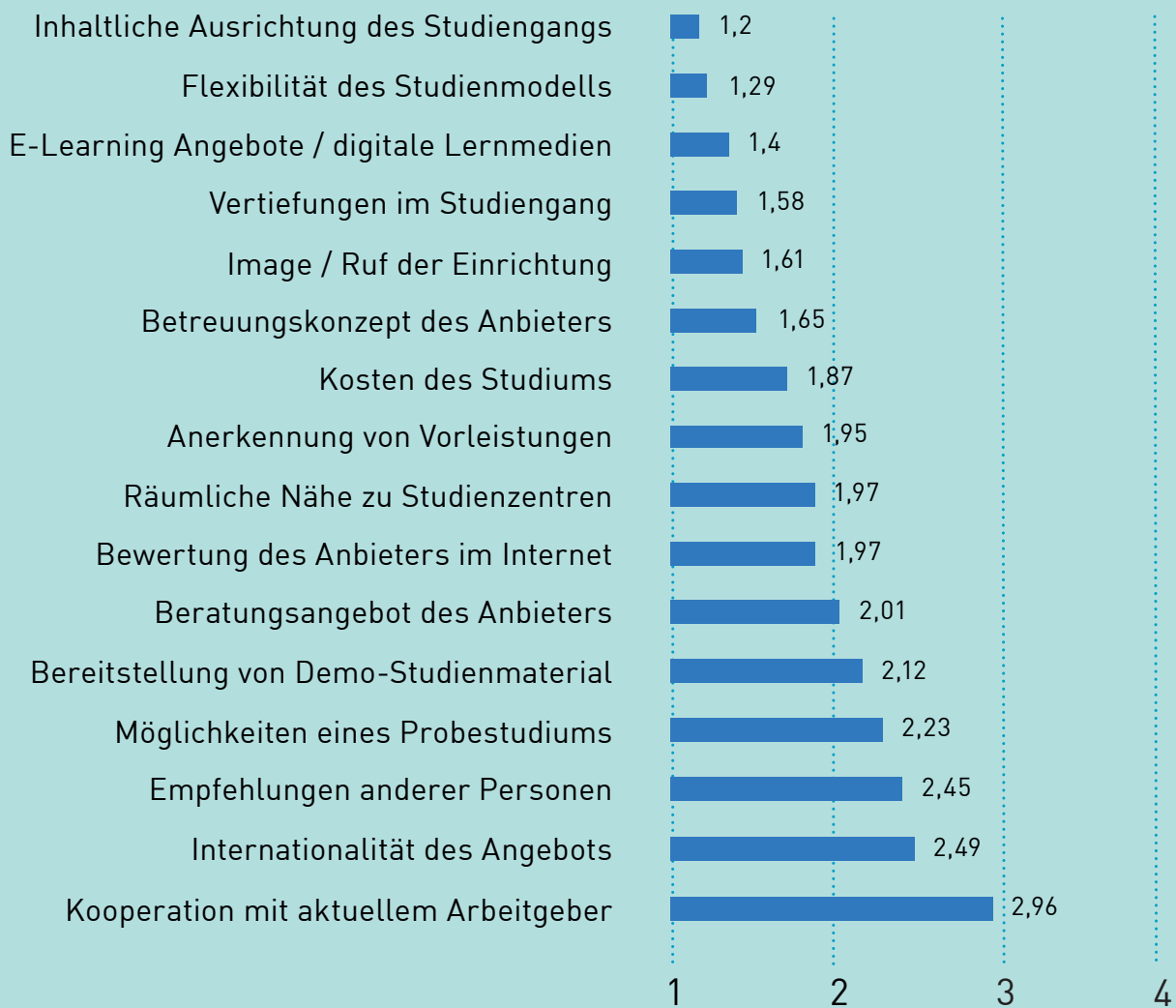


Abbildung 6: Relevanz von Aspekten bei der Wahl eines Studienprogramms

1 = sehr wichtig  
4 = unwichtig



## ADMINISTRATIVE UND FACHLICHE BETREUUNG IM FERNSTUDIUM

Generell legen die Teilnehmer der Umfrage sowohl bei administrativen als auch fachlichen Vorgängen einen sehr hohen Wert auf eine schnelle Betreuung.

So erwartet in beiden Bereichen deutlich über die Hälfte der Umfrageteilnehmer binnen 24 Stunden eine Reaktion auf ihre Anfragen.

Immerhin 31 % sind noch bereit, bis zu 48 Stunden zu warten, die Akzeptanz längerer Reaktionszeiten ist mit unter 10 % sehr gering.

Auch die Ansprüche an die Verfügbarkeit von Ansprechpartnern außerhalb regulärer Arbeits- und Betreuungszeiten sind gegenüber der letzten Trendstudie leicht gestiegen. In der Zwischenzeit hält fast die Hälfte der Befragten eine Verfügbarkeit nach 20:00 Uhr bzw. an Wochenenden für sehr wichtig oder eher wichtig. Zumindest im

organisatorischen Bereich werden diese Zeiten heutzutage von den wenigsten Hochschulen abgedeckt.

### **E-MAIL BLEIBT WICHTIGSTES KOMMUNIKATIONSMITTEL**

Bei der Frage nach den bevorzugten Kommunikationswegen in der organisatorischen und fachlichen Betreuung zeigen sich die Befragten eher konservativ. 98,3 % der Umfrageteilnehmer halten eine Erreichbarkeit ihrer organisatorischen Betreuer per E-Mail für sehr wichtig oder wichtig, gefolgt von einer telefonischen Erreichbarkeit mit 76,3 %. Eine Kommunikation über Instant Messaging Plattformen wie Whatsapp, Snapchat, Viber oder Facebook Messenger erscheinen demgegenüber nur

etwas mehr als einem Viertel der Teilnehmer relevant.

Auch in der fachlichen Betreuung sind diese Zahlen sehr ähnlich, erkennbare Verschiebungen gibt es lediglich bei der Erreichbarkeit per Telefon, die von 68,4 % [- 7,9 Prozentpunkte] der Teilnehmer als sehr wichtig oder eher wichtig erachtet wird.

Dieser Wert ist allerdings insofern relevant, als dass sich zum aktuellen Zeitpunkt eine telefonische Betreuung von Fernstudierenden fast ausschließlich auf administrative Aspekte des Studiums beschränkt.

Eine durchgängige (oder auch separat zu vereinbarende) telefonische Erreichbarkeit von Tutoren, Dozenten oder Professoren stellt hingegen eine Ausnahme dar.

### **ERWARTUNGEN AN SERVICEANGEBOTE DER HOCHSCHULEN**

Neben Präferenzen zur direkten Kommunikation mit Mitarbeitern der Hochschule wurden in der Umfrage auch Erwartungshaltungen zu verschiedenen Serviceangeboten im Fernstudium abgefragt.

Dies umfasste sowohl technische Angebote als auch spezielle



Betreuungsleistungen.

Besonders wichtig erschienen den Teilnehmern dabei online-basierte Formate zur Informationsbeschaffung und Studienorganisation.

So bewerteten 96,6 % der Teilnehmer Self Service Angebote über eine zentrale Online-Plattform (z. B. zum Ändern persönlicher Daten, dem Druck von Bescheinigungen oder der allgemeinen Organisation des Studiums) als sehr wichtig oder eher wichtig.

Über 85 % erwarten, dass wichtige Informationen zu administrativen Prozessen und fachlichen Themen in Form von FAQ-Listen online bereitgestellt werden und über drei Viertel (81 %) legen großen Wert auf eine Kommunikationslösung, die einen Austausch mit anderen Studierenden der Hochschule ermöglicht.

Spezialisierte Service-Angebote wiederum, z. B. die Vermittlung von Praxispartnern oder Career Services nach dem Abschluss des Studiums, werden zwar von einem substanziellen Teil der Befragten als relevant bewertet, treten aber hinter die Bereitstellung grundsätzlicher Online-Angebote – die heute als Standard für ein Fernstudium gelten – erkennbar zurück.

### WELCHE REAKTIONSZEIT HALTEN SIE FÜR DIE BEANTWORTUNG ORGANISATORISCHER FRAGEN FÜR MAXIMAL VERTRETBAR?

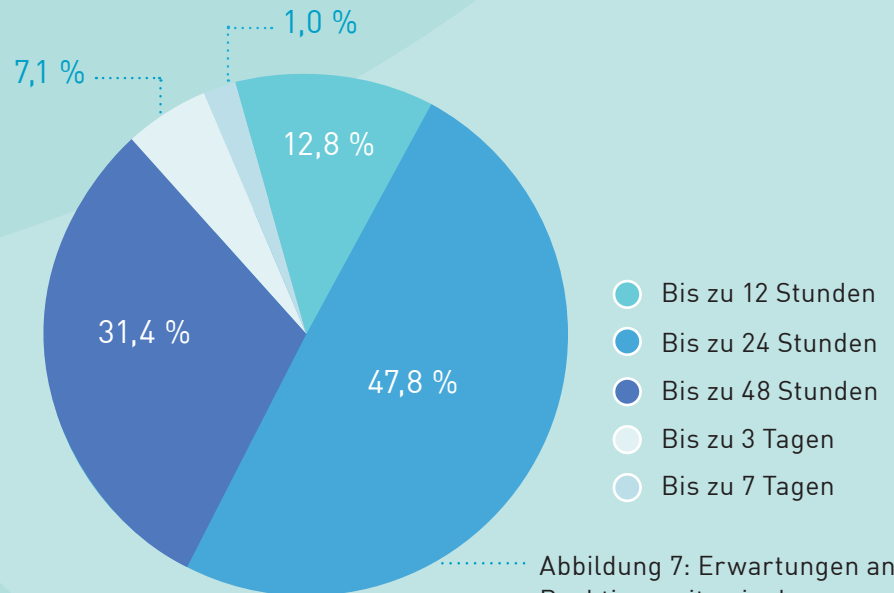


Abbildung 7: Erwartungen an Reaktionszeiten in der organisatorischen Betreuung

### WELCHE REAKTIONSZEIT HALTEN SIE FÜR DIE BEANTWORTUNG FACHLICHER FRAGEN FÜR MAXIMAL VERTRETBAR?

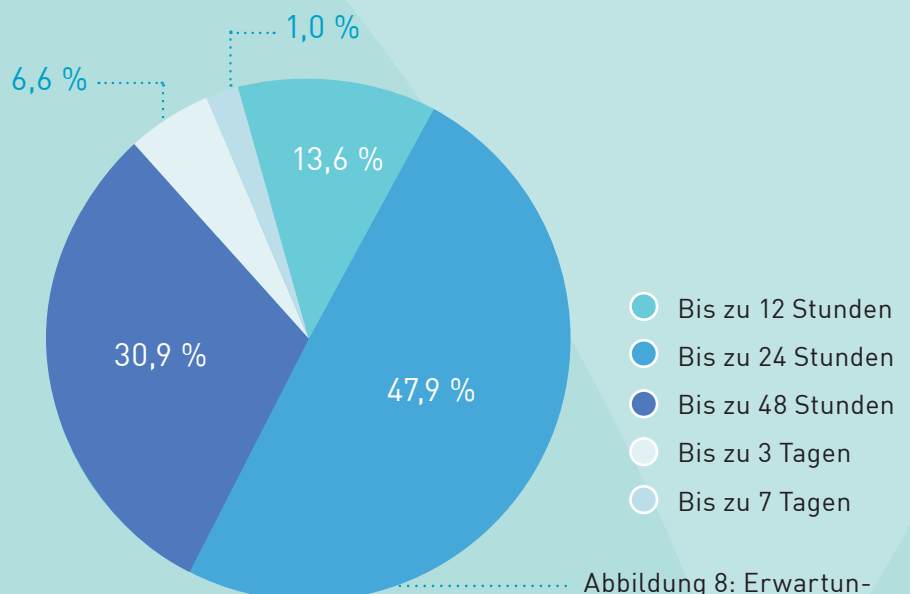


Abbildung 8: Erwartungen an Reaktionszeiten in der fachlichen Betreuung

## ERWARTUNG AN VERFÜGBARKEITEN VON BETREUUNGSPERSONAL

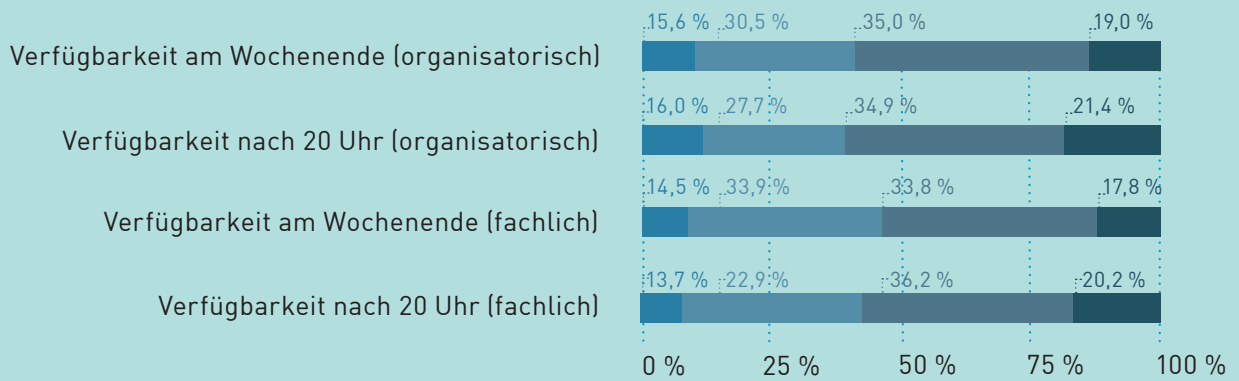


Abbildung 9: Erwartungen an die Verfügbarkeit von Betreuungspersonal

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Unwichtig

## BEVORZUGTE KOMMUNIKATIONSMITTEL IN DER ORGANISATORISCHEN BETREUUNG

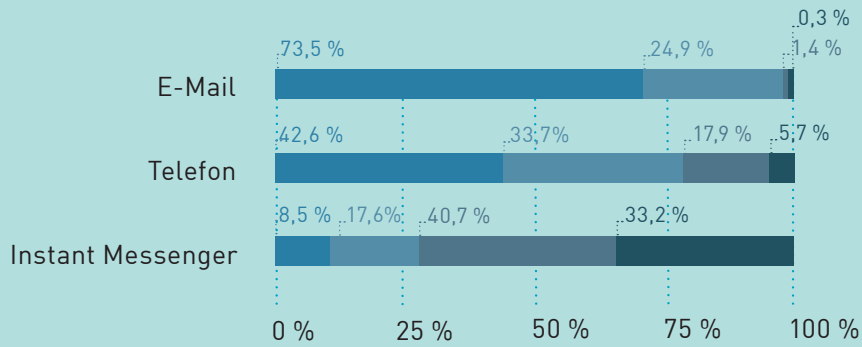


Abbildung 10: Bevorzugte Kommunikationsmittel in der organisatorischen Betreuung

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Unwichtig

## BEVORZUGTE KOMMUNIKATIONSMITTEL IN DER FACHLICHEN BETREUUNG

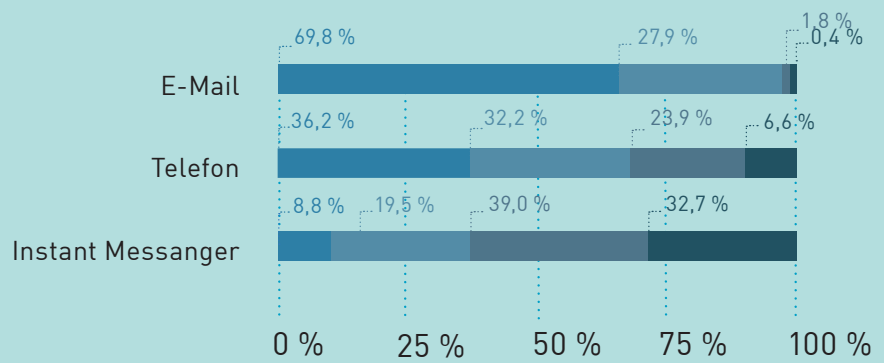


Abbildung 11: Bevorzugte Kommunikationsmittel in der fachlichen Betreuung

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Unwichtig

## RELEVANTE SERVICEANGEBOTE IM FERNSTUDIUM

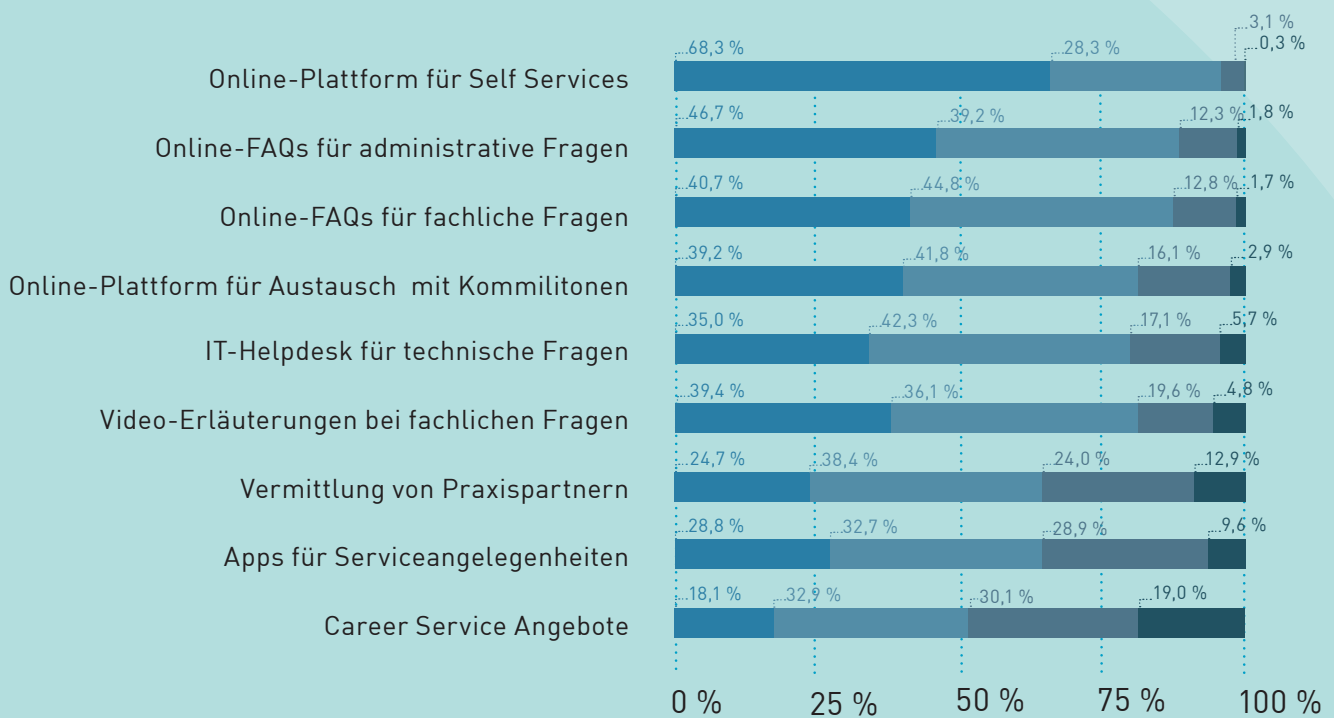


Abbildung 12: Relevante Serviceangebote im Fernstudium

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Unwichtig



## LEHRFORMATE UND LERNMITTEL IM FERNSTUDIUM

Die Entwicklung von Lernformaten und Lernmitteln im Fernstudienumfeld wurde in den letzten Jahren stark durch allgemeine Trends im Bereich des E-Learning beeinflusst.

Dominierten vor wenigen Jahren noch gedruckte Skripte und papierbasierte Übungshefte den Fernstudienalltag, so haben die meisten Fernhochschulen in den letzten fünf Jahren große Teile ihres Lernmaterials um digitale Lernmedien ergänzt. Heute stellen die meisten Fernstudienanbieter Studienskripte und Übungshefte digital bereit und ermöglichen eine Kommunikation mit (Fach-)Personal über das Internet. In vielen Fällen wurde zudem ergänzendes Material für den E-Learning-Einsatz produziert und wurden Präsenzanteile der Studiengänge durch Onlineinhalte substituiert oder angereichert. Dies umfasst insbesondere die

Entwicklung von synchronen oder asynchronen Video-Vorlesungen, die Implementierung webbasierter Simulationen, das Bereitstellen von Online-Tests oder auch die Programmierung von Lernapps.

### TABLETS UND SMARTPHONES SIND FAST ÜBERALL VERFÜGBAR

Getrieben wird diese Entwicklung nicht zuletzt durch die zunehmende Verbreitung mobiler Endgeräte und die Nutzung digitaler Dienste im Arbeits- und Privatleben der Fernstudierenden. So verfügen:

- **95,5 % der Umfrageteilnehmer über einen Laptop,**
- **95,3 % über ein Smartphone,**
- **85,3 % über Tablet Computer,**
- **56,0 % über MP3-Player sowie**
- **31,8 % über E-Book Reader.**

Die technische Ausstattung der Fernstudierenden liegt damit deut-

lich über dem der Durchschnittsbevölkerung und weist gegenüber der letzten Umfrage im Jahr 2014 neben einer nahezu vollständigen Abdeckung mit mobilen Computern und Smartphones auch eine weitere Zunahme bei der Verbreitung von Tablets auf. Erstmals wurde zudem die Verbreitung von Wearables (tragbare Kleincomputer in Form von z. B. Smartwatches, Activity Tracker oder intelligenter Kleidung) und von Augmented oder Virtual Reality Gadgets erfasst.

Seit der ersten Trendstudie im Jahr 2011 hat sich die technische Ausstattung von Fernstudierenden damit dramatisch verändert.

Signifikant ist insbesondere das massive Wachstum im Bereich der Smartphones und Tablets und damit auch des mobilen Internets.

Dadurch werden in Fernstudienengängen einerseits völlig neue Lernszenarien im Bereich des Mobile Learning und in der Kommunikation mit Studierenden denkbar.

Gleichzeitig sind auch die Erwartungen der Studierenden an entsprechende (E-Learning) Angebote der Hochschulen deutlich gestiegen. Dies zeigt sich unter anderem bei der Frage, welche Elemente den Studierenden in ihrem Fernstudium besonders wichtig sind.

## DIGITALES LERNEN HAT HÖCHSTE PRIORITÄT

Obwohl der Klassiker im Fernstudium, das gedruckte Studienskript, sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut und nur eine Minderheit von 6,7 % dieses Format für „unwichtig“ hält, spielen Online-Angebote und multimediale Lernmedien in der Zwischenzeit eine enorme Rolle.

So geben 99,1 % der Befragten an, dass ihnen ein Online Campus (zum Beispiel für Klausuranmeldungen, Einsicht in Studienpläne und Noten oder zur Kommunikation mit Lehrkräften und Kommilitonen) sehr wichtig oder eher wichtig sei.

93,6 % sagen dies von aufgezeichneten Online-Vorlesungen und Online-Selbsttests, 88,2 % von digitalen Studienbriefen (und sei es in der einfachsten Form als PDF) und 81,2 % von Online-Vorlesungen und -Tutorien in Form von Videokonferenzen oder Webinaren. Sogar E-Klausuren werden von 73,7 % der Umfrageteilnehmer als sehr wichtig oder eher wichtig bewertet und liegen damit noch vor gedruckten Studienskripten mit 73,3 %.

Generell haben die Umfrageteilnehmer damit einen hohen Anspruch an die digitalen Lehrangebote ihrer Hochschulen und in einigen Bereichen klaffen dieser Anspruch und die vorhandenen Angebote gravierend auseinander. Dies betrifft neben technisch anspruchsvollen Lösungen wie E-Klausuren (57,4 Prozentpunkte Differenz), der Bereitstellung von Lern-Apps (42,1 Prozentpunkte Differenz) oder der Optimierung digitaler Studienbriefe für mobile Endgeräte (33,2 Prozentpunkte Differenz) auch relativ simple Lösungen wie die Bereitstellung von Klausursammlungen (36,8 Prozentpunkte Differenz) oder einfachen Online-Tests (14,5 Prozentpunkte Differenz).

Trotzdem ist die Zufriedenheit der Umfrageteilnehmer mit den E-Learning Angeboten der Hoch-

## AUSSTATTUNG DER FERNSTUDIERENDEN MIT TECHNISCHEN GERÄTEN

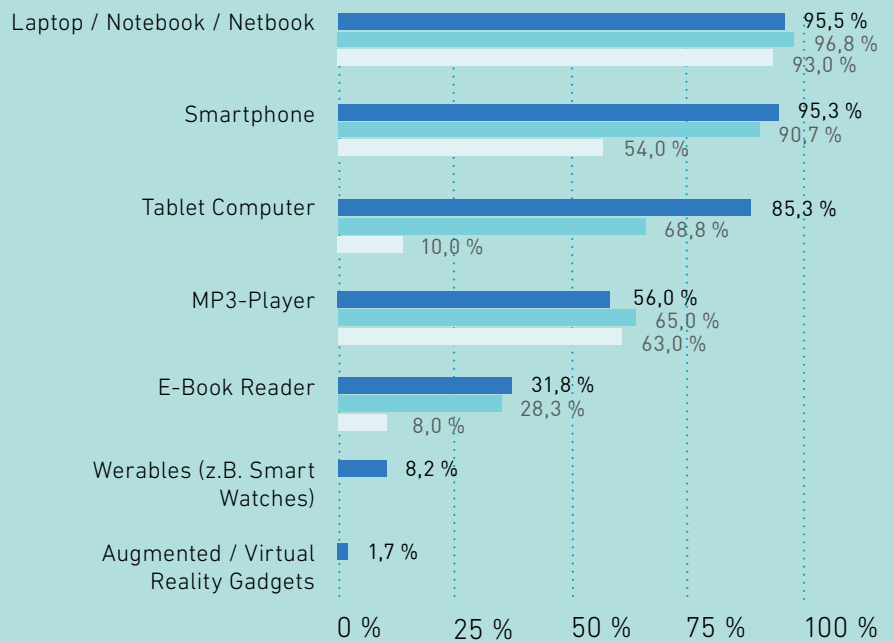


Abbildung 13: Ausstattung von Fernstudierenden mit technischen Geräten

- Nennungen 2016
- Nennungen 2014
- Nennungen 2011

## WIE WICHTIG SIND BZW. WÄREN IHNEN FOLGENDE ELEMENTE FÜR IHR FERNSTUDIUM?

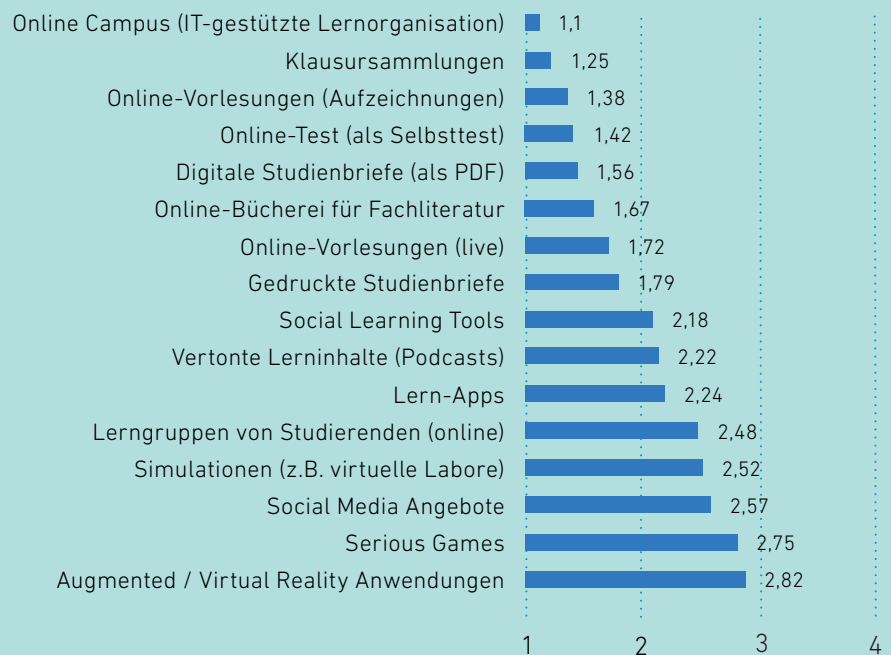


Abbildung 14: Relevanz von Services / Lernmedien im Fernstudium

- 1 = sehr wichtig
- 4 = unwichtig

schulen insgesamt hoch. Über ein Viertel der Befragten (28,1 %) ist sehr zufrieden mit dem Angebot, weitere 53,3 % sind überwiegend zufrieden. Lediglich 3,5 % wiederum äußern sich sehr unzufrieden.

## **NUTZUNGSVERHALTEN VON LERNMEDIEN**

---

Bezüglich des Nutzungsverhaltens der Studierenden bei Lernmitteln haben sich gegenüber der letzten Trendstudie Fernstudium keine gravierenden Änderungen ergeben: Lernen findet im Jahr 2016 primär auf mobilen Computern und Tablets statt.

97,8 % der Umfrageteilnehmer gaben an, einen Laptop für ihr Fernstudium zu nutzen bzw. nutzen zu wollen, ebenso 90 % einen Tablet Computer. Andere technische Geräte werden deutlich seltener eingesetzt.

So nutzen nur 51,6 % der Fernstudierenden ihr Smartphone zum Lernen. Dies bedeutet zwar eine kontinuierliche Steigerung der Akzeptanz über die letzten Jahre, einen Durchbruch stellt dieser Wert jedoch nicht dar. Das dürfte auch mit der inzwischen starken Verbreitung von Tablets zusammenhängen. Mit ihnen ist das mobile Lernen deutlich komfortabler als auf einem relativ kleinen Handydisplay. Gleichzeitig erfordert ein didaktisch sinnvoller Einsatz von Handys in Mobile Learning Strategien (zum Beispiel die Konzentration von Lerninhalten in Learning Nuggets) einen großen Aufwand seitens der Hochschulen mit der Folge eines sehr überschaubaren Angebots. Trotzdem bieten Smartphones nach Einschätzung der Autoren großes Potenzial für den Einsatz in Fernstudienprogrammen, sei es in Form von Rapid Testing Szenarien, Sprachlern-Apps oder digitalen Karteikarten.

Andere Gerätetypen sind für das Fernstudium weitgehend bedeutungslos. So können sich nur 34 % der Teilnehmer wahrscheinlich oder sehr wahrscheinlich vorstellen, E-Book Reader im Fernstudium einzusetzen, bei MP3

Playern sind es sogar nur 16,5 %. Auch dies lässt sich durch die starke Verbreitung von Tablet PCs und Smartphones erklären. So wird die Funktion von MP3 Playern in den meisten Fällen bereits durch (leistungsfähigere) Mobiltelefone abgedeckt.

Im Falle der E-Book Reader sind zum einen ein größerer Funktionsumfang von Tablets (zum Beispiel für das Bearbeiten von Texten) und zum anderen die schlechte Verfügbarkeit entsprechender E-Books zentrale Gründe dafür, die Geräte im Studium nur eingeschränkt zu nutzen.<sup>12</sup>

## **VIRTUAL UND AUGMENTED REALITY ALS NEUER TREND**

---

Erstmalig wurde in der Umfrage in diesem Jahr zudem die Bereitschaft abgefragt, Augmented / Virtual Reality Tools und Wearables für das Fernstudium zu nutzen.

Beiden Technologien wurde in den letzten Jahren eine steile Karriere im Bildungssektor vorhergesagt, die sich indes noch nicht in der Akzeptanz der Fernstudierenden widerspiegelt. Aktuell können sich nur 19,8 % der Umfrageteilnehmer vorstellen, Augmented / Virtual Reality Tools im Fernstudium einzusetzen, bei Wearables sind es sogar nur 11,1 %.

Interessant ist in diesem Zusammenhang jedoch ein Rückblick auf die Trendstudie Fernstudium 2011.

Damals gaben lediglich ein knappes Drittel aller Fernstudierenden an, dass sie sich vorstellen könnten einen Tablet Computer im Studium einzusetzen. In der Gruppe der Fernstudierenden, die bereits damals über ein Tablet verfügten (<10 % der Umfrageteilnehmer), war dieser Wert aber mehr als doppelt so hoch.

Mit zunehmender Verbreitung von Tablets stieg in der Folge auch die Akzeptanz für die Nutzung der Geräte im Fernstudium.

Ähnliches lässt sich in diesem Jahr bei Augmented / Virtual Reality Tools feststellen. In der kleinen Gruppe, die bereits über entsprechende Geräte verfügt, können sich

55,3 % vorstellen, diese auch zum Lernen zu benutzen (also fast dreimal mehr als in der Gesamtgruppe der Teilnehmer). In dem Maße wie sich entsprechende Technologien verbreiten, wird nach Einschätzung der Autoren auch die Akzeptanz für einen Einsatz von Virtual Reality und Augmented Reality im Fernstudium zunehmen.

Für Wearables ist eine ähnliche Tendenz erkennbar, auch hier liegt die Bereitschaft für die Nutzung zu Lernzwecken bei Besitzern entsprechender Gadgets signifikant über dem der Gesamtheit.

Sie ist allerdings weniger stark ausgeprägt, sodass sich nur ein Drittel (33,5 %) der Besitzer von Wearables auch eine Nutzung im Rahmen von Lernszenarien vorstellen können. Wearables werden also voraussichtlich keinen ähnlich intensiven Einsatz in Fernstudienprogrammen erfahren wie Virtual Reality Anwendungen.

## **FAZIT**

---

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Ansprüche an die Verfügbarkeit und Bereitstellung von Lernmitteln im Fernstudium in den letzten Jahren deutlich zugenommen haben. Die Existenz eines leistungsfähigen Online-Campus wird heute ebenso selbstverständlich vorausgesetzt wie die Verfügbarkeit digitaler Skripte und videobasierter Lehrinhalte.

Fernstudienanbieter sind zudem dazu angehalten, ihre technische Infrastruktur und Medienangebote an die Ansprüche der Studierenden anzupassen. Dies betrifft zum Beispiel die Entwicklung oder Bereitstellung von Lern-Apps, Simulationen und Online-Prüfungen, aber auch die Optimierung digitaler Studienbriefe für mobile Endgeräte und eine bessere Vernetzung der Fernstudierenden untereinander.

<sup>12</sup> Vgl.: Olsen, A. N./Kleivset, B./Langseth, H. (2013): E-Book Readers in Higher Education. Student Reading Preferences and Other Data From Surveys at the University of Agder. o. O.

## GEWÜNSCHTE VERSUS VERFÜGBARE LERNMEDIEN UND -FORMATE

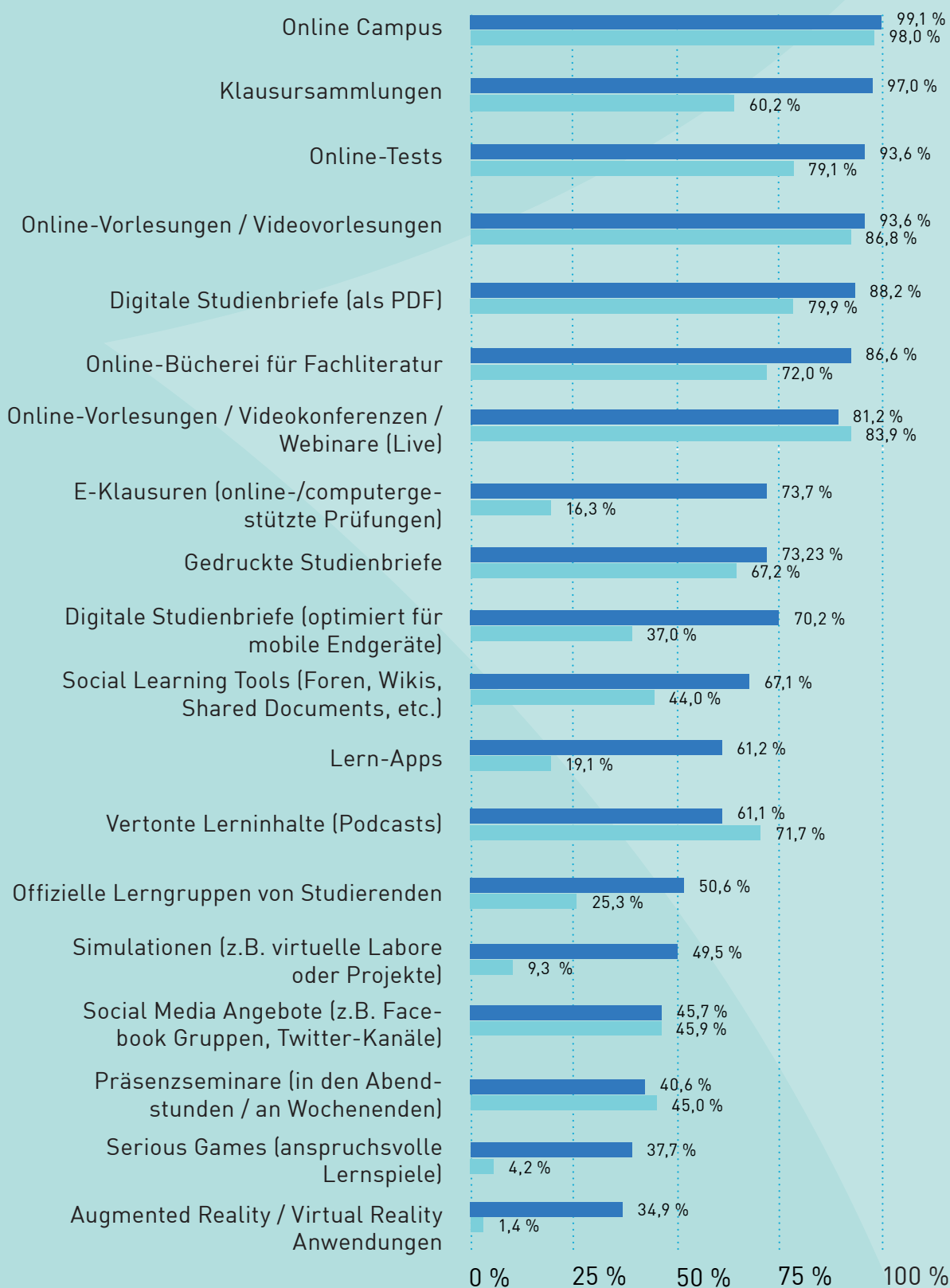


Abbildung 15: Erwartungen an die Verfügbarkeit von Lernmedien

● Von Fernstudierenden gewünscht  
○ Von Hochschulen angeboten

## WÜRDEN SIE FOLGENDE TECHNISCHE GERÄTE IM FERNSTUDIUM ZUM LERNEN NUTZEN?

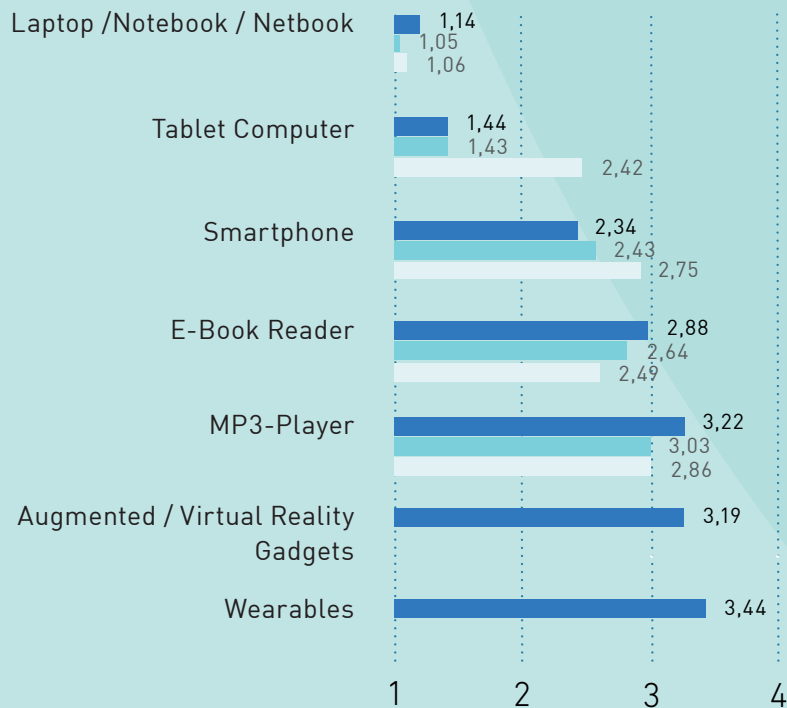


Abbildung 16: Geplante Nutzung technischer Geräte im Fernstudium

● 2016    1 = sehr wahrscheinlich  
● 2014    4 = keine Nutzung  
● 2011

## NUTZEN SIE BZW. WÜRDEN SIE FOLGENDE TECHNISCHE GERÄTE ZUM LERNEN NUTZEN?

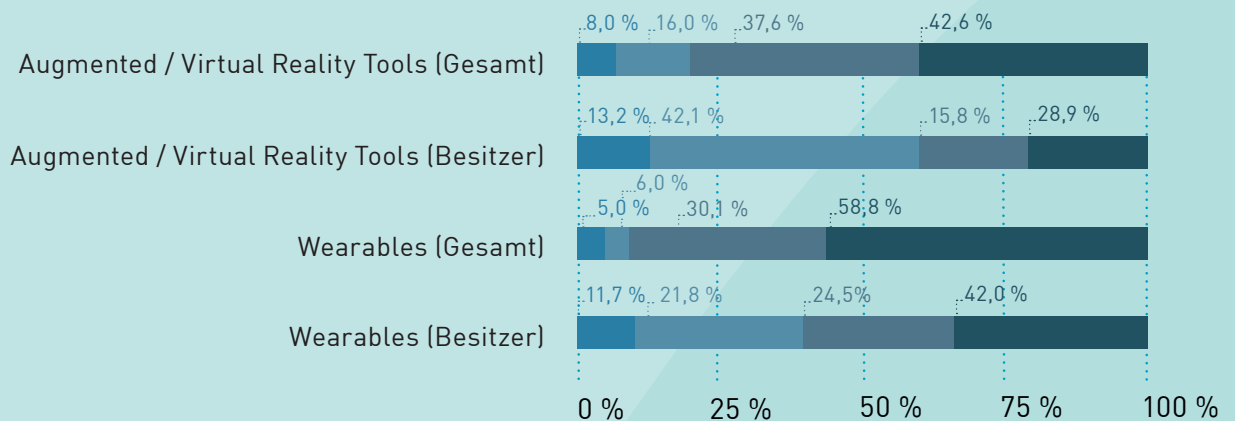


Abbildung 17: Nutzungsbereitschaft von Augmented / Virtual Reality Tools und Wearables

● Sehr wahrscheinlich  
● Wahrscheinlich  
● Eher unwahrscheinlich  
● Würde ich nicht nutzen



**"Als Social Media Manager arbeite ich bereits seit einigen Jahren erfolgreich für große Konzerne und mittelständische Unternehmen. Dank des Fernstudiums an der IUBH kann ich meinen Beruf weiterhin ausüben und nebenher flexibel und effektiv studieren - wann und wo ich will."**

Julia | Master of Business Administration  
3. Semester

**JETZT WEITERE  
INFORMATIONEN ANFORDERN  
UNTER [WWW.IUBH-FERNSTUDIUM.DE](http://WWW.IUBH-FERNSTUDIUM.DE)  
ODER 0800 9023456**

## **BACHELORSTUDIENGÄNGE**

- Betriebswirtschaftslehre
- Finanzmanagement
- Gesundheitsmanagement
- Logistikmanagement\*
- Marketing
- Personalmanagement
- Pflegemanagement\*
- Soziale Arbeit\*
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsrecht

### **NEUE STUDIENGÄNGE AB 2017**

- Eventmanagement
- Hotelmanagement
- Immobilienmanagement
- Tourismusmanagement
- Wirtschaftsingenieurwesen  
Industrie 4.0

## **MASTERSTUDIENGÄNGE**

- General Management
- Leadership and Management (englischsprachig)
- Marketingmanagement
- Personalmanagement
- Wirtschaftsinformatik
- Master of Business Administration (MBA)
- Master of Business Administration (MBA)  
(englischsprachig)
- MBA Clinical Research Management  
(englischsprachig)

\*ab November 2016



## ZEITMANAGEMENT IM FERNSTUDIUM

Eine der zentralen Herausforderungen in Fernstudienprogrammen sind für die meisten Studierenden begrenzte zeitliche Ressourcen. Da über 90 % der Umfrageteilnehmer berufsbegleitend studieren, steht ihnen deutlich weniger Zeit für das Lernen zur Verfügung als klassischen Präsenzstudierenden.

So geben 8,4 % der Teilnehmer an, bis zu maximal fünf Stunden pro Woche für das Studium aufwenden zu können, weitere 26,6 % bis zu zehn Stunden. Lediglich 15,1 % der Teilnehmer verfügen über mehr als 20 Stunden frei verfügbarer Lernzeit.

Dies ist insofern erstaunlich, als dass mehr als doppelt so viele der Befragten (37,8 %) in einem Vollzeit-Studienmodell eingeschrieben sind. Selbst in dieser Gruppe ist der Anteil der Studierenden, die über mehr als 20 Stunden Lernzeit

pro Woche verfügen, mit 32,3 % aber sehr gering.

Die Studierenden nutzen also entweder kostenlose Verlängerungsoptionen oder sie investieren substanziiell weniger Zeit in ihr Studium, als dies für einen erfolgreichen Abschluss erforderlich ist.

### GERINGES ZEITBUDGET BEDINGT HOHE ABBRECHERQUOTE

Der zweite Fall wird insbesondere bei einer Betrachtung der Studienabbrecher deutlich: 22,7 % in dieser Gruppe konnte weniger als fünf Stunden pro Woche in das Fernstudium investieren, weitere 38,6 % bis zu zehn Stunden.

Sie hatten damit eine erkennbar unrealistische Erwartung an den erforderlichen Zeitaufwand für ein berufsbegleitendes Studium.

In der Gruppe der Fernstudierenden, die ihr Studium erfolgreich abgeschlossen haben, konnten lediglich 4,9 % weniger als fünf Stunden investieren (23,5 % bis zu zehn Stunden).

Je geringer also die verfügbaren Zeiten für das Studium, desto größer das Risiko eines Studienabbruchs.

### GELERNT WIRD ABENDS UND AM WOCHENENDE

Gelernt wird im Fernstudium vor allem an Wochenenden (86,0 %), in den Abendstunden (59,2 %) und in Urlauber (58 %). Damit konkurriert das Fernstudium direkt mit Ruhezeiten und Zeiten für familiäre und/oder soziale Kontakte.

Die daraus entstehenden Konflikte werden von den meisten Fernstudierenden auch durchaus bejaht. So geben 50,5 % der Befragten an, dass ihr Fernstudium eine starke Belastung für ihr soziales Leben darstellt.

Gleichzeitig bewerteten 94 % dieser Gruppe, dass sich diese Belastungen für sie persönlich lohnen.

### VERFÜGBARE ZEIT FÜR FERNSTUDIUM

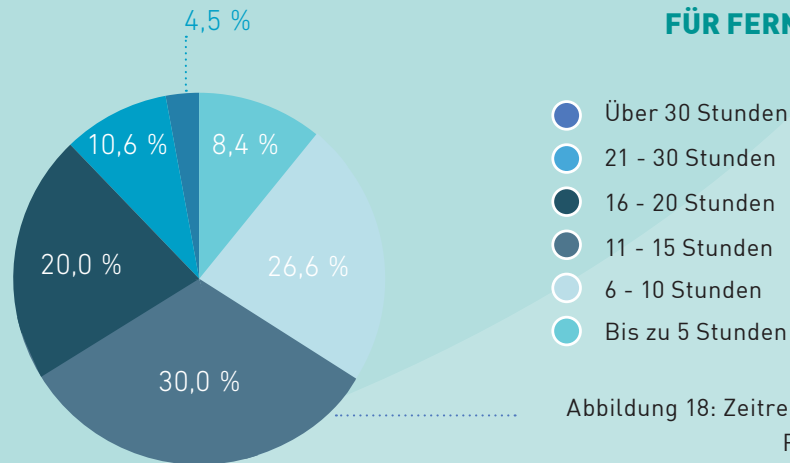


Abbildung 18: Zeitrressourcen im Fernstudium

### VERFÜGBARE ZEITFENSTER FÜR LERNEINHEITEN IM FERNSTUDIUM

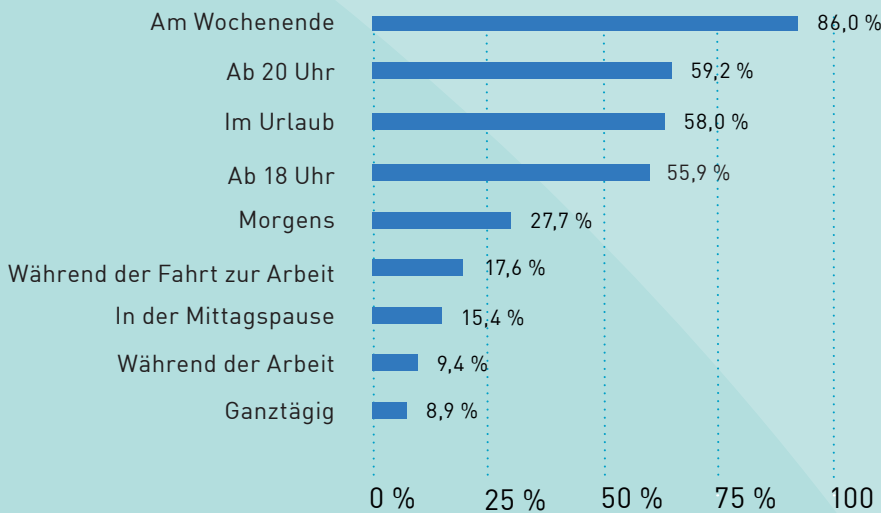
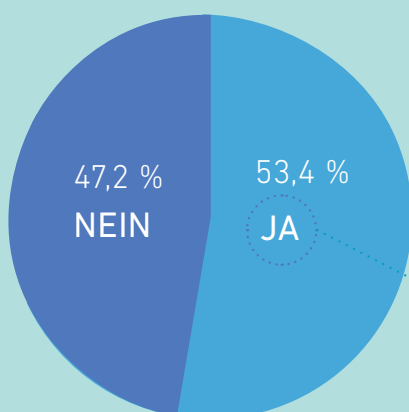


Abbildung 19: Verfügbare Zeitfenster für das Lernen im Fernstudium

### EMPFINDEN SIE IHR FERNSTUDIUM ALS EINE STARKE BELASTUNG FÜR IHR SOZIALES LEBEN?



### FALLS JA: DENKEN SIE, DIESE BELASTUNG LOHNT SICH FÜR SIE PERSÖNLICH?

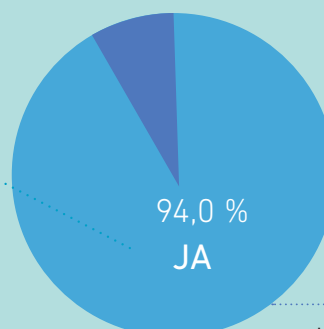


Abbildung 20: Einfluss des Fernstudiums auf das Privatleben



## ARBEITGEBERUNTERSTÜTZUNG BEIM FERNSTUDIUM

Absolventen von Fernstudiengängen genießen laut Umfragen unter Personalverantwortlichen einen sehr guten Ruf. Ihnen werden eine hohe Eigenmotivation, Zielstrebigkeit, gutes Zeitmanagement und Flexibilität sowie eine hohe Selbstständigkeit zugeschrieben.<sup>13</sup> Zudem wirke sich die Weiterbildungsbereitschaft von Mitarbeitern positiv auf Gehaltssteigerungen, Erweiterungen des Verantwortungs- und Aufgabenbereichs und berufliche Aufstiegsschancen aus.<sup>14</sup>

Fernstudiengänge stehen dabei nach Einschätzung der Umfrageteilnehmer weitgehend gleichwertig neben regulären Studiengängen. Für 59 % wird ein Fernstudium durch Arbeitgeber als gleichwertig zu einem Präsenzstudium angesehen, 17,9 % vermuten sogar, dass das Fernstudium als höherwertig

betrachtet wird.

Trotzdem ist die Bereitschaft von Unternehmen, ihre Mitarbeiter bei einem Fernstudium zu unterstützen, noch nicht so ausgeprägt, wie es diese positiven Aussagen vermuten lassen. Zwar erhalten 40,8 % der befragten Arbeitnehmer eine Unterstützung durch ihren Arbeitgeber für ihr Fernstudium, was einen deutlich steigenden Wert gegenüber früheren Umfragen darstellt. Über zwei Drittel (68 %) der bisher nicht unterstützten Arbeitnehmer würden sich indes eine Unterstützung wünschen.

### ERWARTUNGEN VON FERNSTUDIENDIRENDEN AN ARBEITGEBER

Die meisten Fernstudierenden würden dabei eine zeitliche Unterstützung favorisieren (71,3 %), zum

Beispiel in Form von Lernurlaube oder reduzierten Arbeitszeiten, gefolgt mit 61,1 % von finanzieller Unterstützung (zum Beispiel in Form einer Kostenübernahme von Studiengebühren). Über die Hälfte der Umfrageteilnehmer (55,5 %) hoffen zudem auf Entwicklungsperspektiven nach einem erfolgreichen Studienabschluss und 46,4 % wäre mit einer organisatorischen Unterstützung gedient, zum Beispiel in Form flexiblerer Arbeitszeiten oder Planungssicherheit für Klausurtermine. Schließlich würden sich 29,5 % psychologische Unterstützung in Form von Lob, Wertschätzung, Anerkennung oder Verständnis für die Herausforderungen eines Fernstudiums wünschen.

Bei den Studierenden, die eine Förderung durch den Arbeitgeber erhalten, erfolgt dies am häufigsten in Form einer organisatorischen Unterstützung wie flexiblen Arbeitszeiten oder Planungssicherheit für Klausurtermine (58,1 %). 49,8 % erhalten eine finanzielle Unterstützung durch die teilweise oder vollständige

Übernahme von Studiengebühren, 48,4 % Lernurlaube oder reduzierte Arbeitszeiten und 42,9 % durch Lob und Anerkennung.

Lediglich 26,7 % werden indes klare Entwicklungsperspektiven nach Abschluss des Fernstudiums aufgezeigt.

<sup>13</sup> Vgl. ILS Institut für Lernsysteme GmbH (2013): Berufsbegleitende Weiterbildung: Die Chance für Unternehmen und Mitarbeiter. o. O.

<sup>14</sup> Vgl. TNS Infratest (2016): Weiterbildungstrends in Deutschland 2016. o. O.

## UNTERSTÜTZUNG BEIM FERNSTUDIUM DURCH ARBEITGEBER

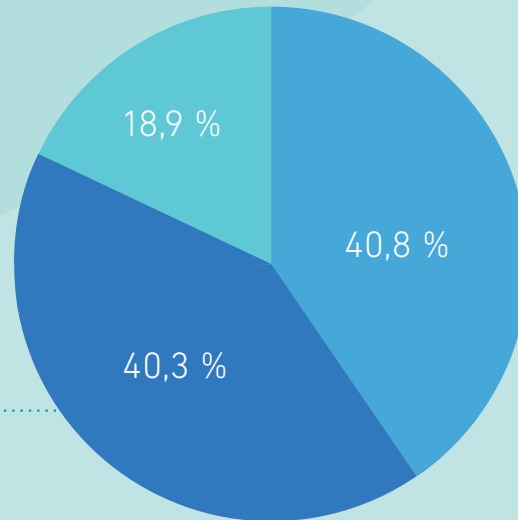


Abbildung 21:  
Unterstützung der  
Umfrageteilnehmer  
durch Arbeitgeber

- Unterstützung erhalten
- Unterstützung gewünscht aber nicht erhalten
- Keine Unterstützung gewünscht

## GEWÜNSCHTE VS. ERHALTENE UNTERSTÜTZUNG DURCH ARBEITGEBER

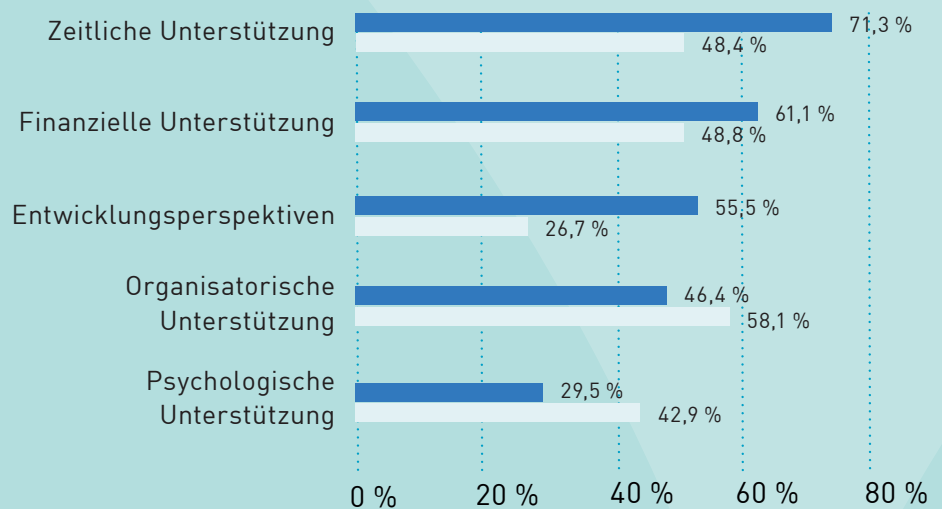


Abbildung 22:  
Gewünschte vs. erhaltene  
Unterstützung  
durch Arbeitgeber

- Gewünschte Unterstützung
- Erhaltene Unterstützung



## RENTABILITÄT EINES FERNSTUDIUMS

Dass sich ein Fernstudium persönlich und beruflich lohnt, belegen die Antworten auf zwei Fragen, die nur den Absolventen von Fernstudiengängen gestellt wurden.

So gab über die Hälfte der Alumni (51,6 %) an, sich durch ihren Fernstudienabschluss beruflich positiv verändert zu haben (lediglich 16,4 % verneinten dies).

Insbesondere die Übernahmen verantwortungsvoller Aufgaben, eine stärkere Wahrnehmung der eigenen Qualifikationen durch den Arbeitgeber und bessere Chancen am Arbeitsmarkt wurden hier genannt.

Ob sich ein Fernstudium finanziell lohnt, ist hingegen nicht so eindeutig zu beantworten. Lediglich 45,9 % der Befragten gaben an, dass sich der Fernstudienabschluss positiv auf ihr Einkommen ausgewirkt habe.

Dementsprechend wird auch die finanzielle Rentabilität des Fernstudiums weniger positiv bewertet als noch in der letzten Umfrage des Jahres 2014. Damals hatten 54,4 % der Alumni angegeben, dass sich das Fernstudium finanziell gelohnt habe.

In diesem Jahr sind es nur noch 39,3 %, während 31,1 % dies verneinen.

### STUDIENGÄNGE BESTIMMEN FINANZIELLE RENTABILITÄT

Deutliche Unterschiede in der finanziellen Rentabilität kann man erkennen, wenn man die Studiengänge der Alumni berücksichtigt.

Während sich nur etwa ein Viertel der Alumni von Gesellschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften finanziell verbessern konnte, gelingt dies immerhin

etwas über 46 % der Wirtschaftswissenschaftler und sogar knapp über 73 % der Alumni von Informatik- oder Ingenieursstudiengängen.

Ob sich ein Fernstudium lohnt, hängt somit – wie auch bei klassischen Studiengängen – nicht unwesentlich mit der Wahl des Faches zusammen.

Die Analyse der finanziellen Rentabilität eines Fernstudiums weist indes insofern eine Schwäche auf, als dass nicht erfasst wurde, wann die Alumni ihren Studienabschluss erworben hatten. Da eine Reihe der Alumni an noch jungen Fernhochschulen studierten und ihre Abschlüsse weniger als zwei Jahre zurückliegen müssen, wurden längerfristige Gehaltssteigerungen in der Umfrage somit nur unzureichend erfasst.

### WIE HAT SICH IHR FERNSTUDIENABSCHLUSS AUF IHR EINKOMMEN AUSGEWIRKT?

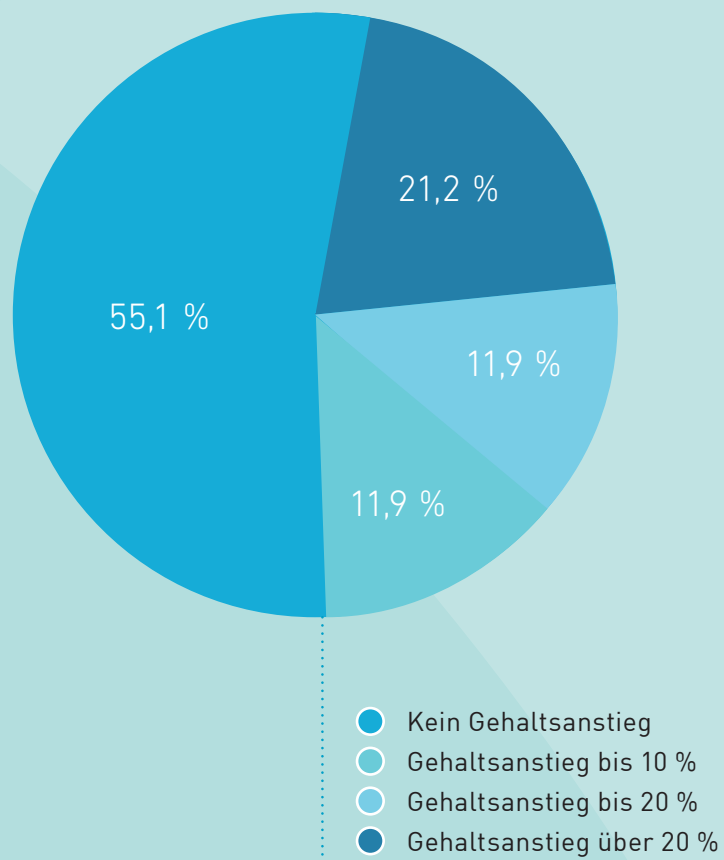


Abbildung 23: Einkommensentwicklung aus Fernstudienabschlüssen



## FAZIT UND PROGNOSE

Weiterhin steigende Studierendenzahlen, ein zunehmender Einsatz digitaler Medien und E-Learning Komponenten in der Distanzlehre und eine stärkere Einbindung von Fernstudienangeboten in die Personalentwicklung und Mitarbeiterbindung sind nur drei der prognostizierbaren Trends im deutschsprachigen Fernstudienmarkt.

### **WEITERES WACHSTUM DES FERNSTUDIENMARKTES**

Die Zahl der Teilnehmer an Fernstudienprogrammen hat sich in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Wenig deutet darauf hin, dass dieser Trend kurzfristig abreißt, sei es durch alternative Weiterbildungsangebote oder grundlegende Änderungen in den Einstellungs- und Beförderungsentscheidungen von

Unternehmen.

Ganz im Gegenteil lassen – wie auch bereits in der Einleitung dieser Studie erwähnt – die Prognosen für den deutschsprachigen Bildungssektor ein weiteres Wachstum des Fernstudienmarktes erwarten.

Dabei tragen private Hochschulen maßgeblich zur positiven Entwicklung der Fernlehre bei.

Der größte Teil der in Deutschland angebotenen Fernstudienprogramme ist an privaten Hochschulen verankert.

Doch auch staatliche Träger bieten verstärkt Programme in der Distanzlehre an, entweder als eigenständige Hochschule oder in regionalen Verbänden.

### **HOHE ANFORDERUNGEN AN ANBIETER**

Das bedeutet indes nicht, dass Fernstudienprogramme einfach zu entwickelnde und mit überschaubarem Aufwand zu betreibende Selbstläufer wären. Gerade die Ansprüche an Fernstudienprogramme sind in den letzten Jahren massiv gestiegen und werden dies auch weiterhin tun.

Fernstudierende erwarten heute ein breites Angebot qualitativ hochwertiger und didaktisch für den Fernunterricht aufbereiteter Unterlagen und Lernformate. Das klassische gedruckte Studienskript ist dabei zwar weiterhin ein unverzichtbares Element, die Bereitstellung videobasierter Lerneinheiten, synchroner und asynchroner virtueller Vorlesungen und leistungsfähiger Plattformen für die Organisation des Studiums und die Kommunikation mit Lehrenden und Kommilitonen wird aber schon heute von vielen Fernstudierenden vorausgesetzt.

Dies gilt ebenso für eine gute Betreuung durch administratives Personal und Lehrkräfte sowie für die erwartete sehr hohe Flexibilität und Studienfähigkeit der Program-



me. Da diese Erwartungen für viele staatliche Hochschulen mit begrenzten — auch finanziellen — Ressourcen durchaus ein Problem darstellen, werden wohl auch in Zukunft die Angebote privater Anbieter regen Zulauf erhalten.

## **DIGITALES FERNSTUDIUM WIRD STANDARD**

---

Der Wandel im Medienkonsum wird indes auch für etablierte Fernhochschulen eine nicht zu unterschätzende Herausforderung darstellen. Sie investieren bereits jetzt substanzielle Ressourcen in die Umstellung ihrer Programme und die Weiterentwicklung von Lernmaterialien und Plattformen.

Programme, die in Zukunft keine hochwertigen Medien bereitstellen, werden zumindest im hochpreisigen Studiensegment keine Zukunft mehr haben.

Impulse dürfte der Fernstudienmarkt schließlich durch die zunehmende Akzeptanz und Förderung von Fernstudienprogrammen durch Arbeitgeber erfahren. Schon in den letzten beiden Jahren ist die Quote der Unternehmen, die ihre Mitarbeiter bei einem Fernstudium unterstützen, deutlich gestiegen. In der Personalentwicklung werden berufsbegleitende Studienangebote auch und gerade auf Masterlevel weiter an Bedeutung gewinnen und bieten eine hervorragende Möglichkeit, qualifiziertes Personal langfristig zu binden.

# LITERATURVERZEICHNIS

**Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2016):** Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatoren-gestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration, Bielefeld.

**Berthold, C./Herdin, G./von Stuckrad, T./Gabriel, G. (2012):** Modellrechnungen zur Entwicklung der Studienanfängerzahlen in Deutschland. Gütersloh.

**Fabian, G./Hillmann, J./Trennt, F./Briedis, K. (2016):** Hochschulabschlüsse nach Bologna. Werdegänge der Bachelor- und Masterabsolvent(inn)en des Prüfungsjahrgangs 2013 (Forum Hochschule 1|2016).

**Fricke, M. (2012):** Master Studie 2012. Wie Studierende Qualifikation und Berufseinstieg planen. Berlin.

**Hachmeister, C./Harde, M. E./Langer, Markus F. (2007):** Einflussfaktoren der Studienentscheidung. Eine empirische Studie von CHE und EINSTIEG. Gütersloh.

**Hovestadt, G./Niehues, P./Jäger, K. (2011):** Internet-use for academic choice. The EDU-CON Study. Rheine.

**ILS Institut für Lernsysteme GmbH (2013):** Berufsbe-gleitende Weiterbildung: Die Chance für Unternehmen und Mitarbeiter. o. O..

**Minks, K.-H./Netz, N./Völk, D. (2001):** Berufsbeglei-tende und duale Studienangebote in Deutschland: Status quo und Perspektiven. In: HIS: Forum Hochschule (11|2011).

**Nickel, S./Duong, S. (2012):** Studieren ohne Abitur: Monitoring und Entwicklung in Bund, Ländern und Hochschulen. Gütersloh.

**Olsen, A. N./Kleivset, B./Langseth, H. (2013):** E-Book Readers in Higher Education. Student Reading Prefe-rences and Other Data From Surveys at the University of Agder. o. O.

**Ramm, M./Multrus, F./Bargel, T. (2011):** Studiensitua-tion und studentische Orientierungen. 11. Studierenden-survey an Universitäten und Fachhochschulen, Langfassung. Bonn/Berlin.

**Statistisches Bundesamt (2016):** Bildung und Kultur. Schnellmeldungsergebnisse der Hochschulstatistik zu Studierenden und Studienanfänger/-innen – Winterse-mester 2015/2016.

**TNS Infratest (2016):** Weiterbildungstrends in Deutsch-land 2016. o. O.

**Hochschulrektorenkonferenz (2003):** Position der Hochschulrektorenkonferenz zum berufsbegleitenden Studium. Entschließung des 199. Plenums am 17./18. Februar 2003. o. O.

## **Bildnachweise**

Fotolia // [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)

Panthermedia // [www.panthermedia.net](http://www.panthermedia.net)

Veer (eine Marke der Corbis Corporation) // [www.veer.com](http://www.veer.com)

istockphoto // [www.istockphoto.com](http://www.istockphoto.com)

Strandperle Medien Services // [www.strandperle.biz](http://www.strandperle.biz)

## **Layout**

[www.farbenkollektiv.de](http://www.farbenkollektiv.de)



International University  
of Applied Sciences  
Internationale Hochschule  
**Fernstudium**

---

**Internationale Hochschule Bad Honnef · Bonn**

Fernstudium

Zenostraße 6

83435 Bad Reichenhall

Fon: +49 8651 90234-56

Fax: +49 8651 90234-50

E-Mail: [info@iubh-fernstudium.de](mailto:info@iubh-fernstudium.de)

---

**[www.iubh-fernstudium.de](http://www.iubh-fernstudium.de)**  
**[www.trendstudie-fernstudium.de](http://www.trendstudie-fernstudium.de)**